



Fachbereich Jugend und Soziales

Jahresbericht der Träger der Jugendhilfe 2009

Herausgeber

Stadt Hagen

Fachbereich Jugend und Soziales

Druck

Stadt Hagen - Zentraler Technischer Service

Druckcenter

Hagen, im Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

DIAKONISCHES WERK ENNEPE-RUHR/HAGEN GGMBH	2
BDKJ STADTVERB. HAGEN, RING DT. PFADFINDER	14
CARITASVERBAND Hagen E. V.	21
DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND OV HAGEN E. V.	27
CVJM HAGEN E. V.	39
EVANGELISCHE JUGEND HAGEN	46
JUGENDRING HAGEN	56
KIRCHENKREIS HAGEN	67
PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND	73
WERKHOF GEM. GMBH	81
EV. KIRCHENKREIS HAGEN / BERATUNGSSTELLE ZEITRAUM	87
SDJ DIE FALKEN / FBF HAGEN	96
DGB JUGEND RUHR – MARK	102
JUGENDWERK DER AWO HAGEN	109
STADTSPORTBUND HAGEN E. V.	116

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH
Ansprechpartner Pfarrer Thomas Haensel
Anschrift Martin-Luther-Str. 9-11, 58095 Hagen
Telefon 02331/3809-100
Fax 02331/3809-27
e-mail info@diakonie-hagen-en.de

1.1. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input checked="" type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.2. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
11	1	80 %			1	
11	1	80 %			1	
11	1	80 %				
11	1	80 %				
11	1	44 %				
11	1	80 %			1	
11						
11						

1.3. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
11	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.4. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
11	täglich	Mo – Do	9.00 – 16.00 h
11	an Tagen	Fr	9.00 – 14.00 h
	wöchentlich		und nach reinba-
	monatlich		Vereinbarung
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.5. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
3		1.573			
4		6.524			
11	392.727	81.299	294.331,42		17.096,58

2. Programmqualität

2.1. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja Nein

2.2. Zielgruppen

ldf Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
11	Jugendliche und junge Erwachsene	14 - 25	fortlaufend	815

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: 2.445

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					605
weiblich					323
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich	641	120	189	14	
weiblich	384	41	121	7	

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	98
Innerhalb von 4 Wochen	2
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.3. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
	1. Hilfe bei aktuellen Schwierigkeiten durch offene sozialpädagogische Beratung
	2. Bewerbungsberatung
	3. Offene Beratung (Gruppe und Einzel) an Hauptschulen im Hagener Raum
	4. Angebote für FrühabgängerInnen aus Hauptschulen im Hagener Raum
	5. Gender-Angebote

Schwerpunkt	Hilfe bei aktuellen Schwierigkeiten durch offene sozialpädagogische Beratung
Ziel des Schwerpunktes	Entwicklung von Lebens- und Berufsperspektiven
Teilziele	Beratung bei persönlichen Problemen, die einer Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme entgegenstehen Informationen über verschiedene Bildungs-, Qualifizierungs- und Beratungsangebote
Maßnahmen / Methoden	Einzelfallhilfe
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Anzahl der Einzelberatungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Gründe hierfür sind unserer Ansicht nach die zusätzlichen Programme der Arbeitsagentur an Hauptschulen wie startbahn_zukunft und Berufseinstiegsbegleitung. Das Diakonische Werk ist an der Durchführung dieser Angebote beteiligt (siehe ergänzende Angebote), die Beratungstätigkeit in diesem Rahmen wurde aber in diesem Bericht Statistik ausdrücklich nicht berücksichtigt, da es sich um eigenständige Angebote handelt, die in Kooperation mit der Beratungsstelle durchgeführt werden. Gleichzeitig ist eine Zunahme von Gruppenangeboten durch die Beratungsstelle zu verzeichnen.
weitere Perspektiven	Das Angebot wird weiter aufrecht erhalten, da trotz der zusätzlichen Angebote weiterhin ein Bedarf an Einzelberatung vorhanden ist. Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle unabhängig von unterschiedlichen Programmlaufzeiten ein kontinuierliches und verlässliches Angebot für SchülerInnen im Übergang von der Schule in den Beruf.
Kooperationen	Trägerinterne und externe Fachdienste, Agentur für Arbeit, Beratungsstellen, RAA, Maßnahmeträger, startbahn_zukunft, Berufseinstiegsbegleitung

Schwerpunkt	Bewerbungsberatung
Ziel des Schwerpunktes	Vermittlung von Bewerbungskompetenzen
Teilziele	Hilfe bei der Erstellung von aussagekräftigen, individuellen Bewerbungsunterlagen Training von Bewerbungssituationen Abgleich von Anforderungsprofilen mit den Kompetenzen der Jugendlichen Informationsveranstaltung zum Thema Bewerbung
Maßnahmen / Methoden	Einzel- und Gruppenarbeit, Vortrag, Video-Training, Internet-Recherche
Zielüberprüfung Zielerreichung	weiterhin hohe Nachfrage der Schulen an Einzel- und Gruppenangeboten, positive Resonanz von Betrieben, erfolgreiche Kooperation zum Beispiel mit dem Jobladen der Hauptschule Remberg, Durchführung des „Crash-Tags Bewerbung“ mit der Hauptschule Remberg
weitere Perspektiven	weiterhin Einzelangebote- und Gruppenangebote in der Beratungsstelle sowie gemeinsame Angebote mit unterschiedlichen Partnern zum Thema Bewerbung
Kooperationen	Schulen, Betriebe, Agentur für Arbeit, SIHK, startbahn_zukunft

Schwerpunkt	Offene Beratung (Gruppen- und Einzelfallberatung) an Hauptschulen im Hage-ner Raum
Ziel des Schwerpunktes	Bedarfsgerechte Beratung an Hauptschulen und Förderschulen
Teilziele	Niederschwelliges Beratungsangebot in Pausen und Freistunden, Gruppenberatung im Unterricht
Maßnahmen / Methoden	Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Vortrag
Zielüberprüfung Zielerreichung	Verlagerung eines regelmäßigen Angebotes auf bedarfsgerechte Beratung an Schulen (kein Überangebot an Schulen mit Berufseinstiegsbegleitung oder startbahn_zukunft), dafür gezielte Angebote für „unversorgte“ SchülerInnengruppen und Beratung in 8. Klassen
weitere Perspektiven	Fortführung des Angebotes
Kooperationen	Haupt- und Förderschulen, Agentur für Arbeit, startbahn_zukunft

Schwerpunkt	Angebote für FrühabgängerInnen
Ziel des Schwerpunktes	Erarbeitung einer konkreten, individuellen beruflichen Perspektive für Jugendliche, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und ohne Abschluss die Hauptschule verlassen
Teilziele	Erfassung der Jugendlichen bei der Berufsberatung als Voraussetzung für die mögliche Teilnahme an Berufsvorbereitungsmaßnahmen, Anmeldung an den Berufskollegs
Maßnahmen / Methoden	mehrtägige Gruppenarbeit in geschlechtshomogenen Gruppen, abgestimmtes Anmeldeverfahren für die Berufsberatung der Arbeitsagentur, Anmeldung der SchülerInnen an den Berufskollegs, Abholen der teilnehmenden SchülerInnen von der Schule durch MitarbeiterInnen der Beratungsstelle am ersten Seminartag (dadurch hohe Beteiligung und wenig Schwänzen)
Zielüberprüfung Zielerreichung	Seminarauswertung durch die TeilnehmerInnen, Feedback der Berufsberatung, Feedback der Schulen
weitere Perspektiven	Das Angebot wird fortgesetzt.
Kooperationen	Hauptschulen, Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Berufskollegs, Träger für Berufsvorbereitungsmaßnahmen (z. B. AG 8, AG 4)

Schwerpunkt	Gender-Angebote
Ziel des Schwerpunktes	Förderung und Erweiterung der Berufswahlkompetenz von Mädchen und Jungen
Teilziele	Erfolgreiche Durchführung „Girls Day“, Etablierung eines „Boys-Day“, Durchführung von Mädchenseminaren, StarterKit –Seminare für Jungen durchführen
Maßnahmen / Methoden	Organisation des „Girls-Day 2009“, Durchführung eines eigenen Angebotes am „Girls Day“, Durchführung eines Angebotes für Jungen am gleichen Tag, genderspezifische Beratungsarbeit, Weiterentwicklung der Methode „StarterKit“ und Anpassung an die Zielgruppe
Zielüberprüfung Zielerreichung	Positive Resonanz der Schülerinnen und Schüler, Kooperationsbetriebe und LehrerInnen auf den „Girls-Day“ und „Boys-Day, positive Resonanz auf das neue Angebot „StarterKit“ Seminar
weitere Perspektiven	weiterhin Organisation und Durchführung des „Girls-Day“, Parallelangebot für Jungen (Boys-Day) ausbauen, StarterKit –Seminare für Jungen durchführen und Parallelangebot für Mädchen entwickeln (in Zusammenarbeit mit Landesarbeitsgemeinschaft für Mädchen in NRW), Mädchenspiel RAA/Ravensburger implementieren
Kooperationen	LehrerInnen, Organisationsteam Girls-Day, Regionalstelle Frau und Beruf, Gleichstellungsstelle, LAG Jungenarbeit NRW, LAG Mädchenarbeit, Agentur für Arbeit, Betriebe, RAA

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Ergänzende Maßnahmen und Angebote

Voll informiert – dafür steht die VIF-Beratungsstelle

Die Beratungsstelle stellt für Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf ein umfassendes Hilfesystem bereit. Durch das breit gefächerte Angebot „unter einem Dach“ können Jugendliche im Alter von 12 bis 27 Jahren von der Schule über die Ausbildung bis hin zum Beruf begleitet und gefördert werden. Die Hilfsangebote sind für die Jugendlichen jederzeit zugänglich und gehen nahtlos ineinander über. Bei allen Angeboten sind ressourcen- und lösungsorientierte Ansätze die Basis professionellen Handelns.

In Ergänzung zur Arbeit der Beratungsstelle werden folgende Maßnahmen und Projekte im Feld des Übergangs von Schule zum Beruf durchgeführt:

Berufseinstiegsbegleitung

Die berufsvorbereitenden Maßnahmen der Arbeit–Leben–Zukunft GmbH sind um die Berufseinstiegsbegleitung, ein innovatives Angebot für junge Menschen, erweitert worden.

Die BerufseinstiegsbegleiterInnen unterstützen insgesamt 60 SchülerInnen mit Förderbedarf beim Übergang von allgemeinbildenden Schulen in die Berufswelt. Ziele des Projekts sind das Erreichen des Schulabschlusses, der Übergang in eine Berufsausbildung und die Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses.

Das Angebot setzt in den neunten Klassen der Hauptschulen Heubing und Sonnenstein Herdecke wie auch der Förderschule Bodelschwingh an. Die Schüler werden zwei Jahre innerhalb der Schule und ein halbes Jahr während der Ausbildung begleitet.

Eine intensive Kooperation mit Lehrern, Eltern, Berufsberatung, dem Ausbildungsbetrieb und anderen eingebundenen Akteuren ist neben der Unterstützung im Berufswahlprozess und der Ausbildungsplatzsuche ebenso unverzichtbarer Bestandteil wie entwicklungsfördernde Beratung, Krisenintervention und Alltagshilfen.

Jugend in Arbeit PLUS

Junge Menschen in eine passgenaue sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln und ihnen so wertvolle Berufserfahrung zu ermöglichen ist das Ziel des Programms Jugend in Arbeit PLUS. Es ist eines der erfolgreichsten Programme des Landes NRW zur beruflichen Integration junger Menschen, denn nach wie vor werden die höchsten Eingliederungsquoten in Arbeit und Beschäftigung mit beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen erzielt.

Im Rahmen des Programms bemühen sich Arbeitsverwaltung, ARGE, Kommune, Kammern und Beratungseinrichtungen gemeinsam um die Eingliederung von arbeitslosen Jugendlichen und jungen Menschen bis 25 Jahre.

Der besondere Erfolg des Programms liegt in Hagen sowohl in der passgenauen Auswahl der Jugendlichen und Betriebe als auch in der konstruktiven Zusammenarbeit der regionalen Partner. Allerdings schlug sich die dramatische wirtschaftliche Lage des Jahres 2009 auch in der Anzahl der angebotenen Stellen und somit der erfolgreich vermittelten Jugendlichen nieder.

Kompetenzagentur Hagen – Kom ▶ pakt

Seit 2006 arbeitet die Kompetenzagentur Hagen – Kom ▶ pakt mit dem Ziel, 75 besonders benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit multikomplexen Problemlagen, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden, Brücken in die Zukunft zu bauen.

Kom ▶ pakt bietet ein umfangreiches Förderinstrumentarium wie Kompetenzfeststellungsverfahren und Case-Management, aber auch Begleitung und aufsuchende Arbeit über den normalen Beratungsprozess hinaus und wird in Kooperation mit dem Caritas-Verband durchgeführt.

Die MitarbeiterInnen verstehen sich als Lotsen zwischen den Jugendlichen und dem Spektrum aller verfügbaren beruflichen und sozialen Förderangebote und Akteuren der Stadt Hagen.

Über die bereits betreuten Zielgruppen hinaus (Regelkreis SGB II, Jugendliche aus BvB-Maßnahmen, junge Mütter aus stat. Unterbringung) ist im Jahr 2010 eine Zusammenarbeit mit der Jugendarrestanstalt Remscheid für einsitzende Jugendliche aus Hagen in Form von Betreuung nach Ablauf des Arrests geplant.

Als Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wird es aus Mitteln des ESF (Bund), der ARGE, des Fachbereichs Jugend und Soziales Hagen sowie der Agentur für Arbeit gefördert.

Schulverweigerung- Die 2. Chance

Im Rahmen der Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Jugend und Chancen – Integration fördern“ hat in Hagen Anfang Dezember 2008 die Koordinierungsstelle „Schulverweigerung- Die 2. Chance-“ ihre Arbeit aufgenommen.

Ziel des Angebotes ist es, die Zahl der Jugendlichen, die in Hagen die Schule ohne Schulabschluss verlassen, zu senken. In der Koordinierungsstellen der „2. Chance“ werden 35 Schülerinnen und Schüler ab dem 12. Lebensjahr aus Hager Haupt- und Gesamtschulen, die aktive oder passive Formen von Schulverweigerung zeigen, aufgefangen und wieder ins Regelschulsystem integriert. Wichtige Elemente der Arbeit sind neben Case-Management und Sozialtraining auch Förderunterricht, Elternarbeit und aufsuchende Arbeit. Das Angebot startete in 2008 mit drei Kooperationsschulen, mittlerweile werden SchülerInnen aus sieben Hager Schulen betreut.

Fester Bestandteil des Angebotes ist eine intensive Elternarbeit. Beide Fachkräfte absolvier(t)en ein Zusatzausbildung in der FuN-Methode (FuN=Familie und Nachbarschaft, ein Präventionsprogramm, das den Zusammenhalt der Familie stärkt).

Gefördert wird die Koordinierungsstelle aus Mitteln des ESF (Bund), des Schulministeriums sowie des Fachbereichs Jugend und Soziales Hagen.

Startbahn Zukunft

„startbahn_zukunft“ ist ein Angebot zur vertieften Berufsorientierung mit dem Ziel, Schüler/innen der Abgangsklassen aller Hagener Hauptschulen bei der Aufnahme einer ungeforderten Berufsausbildung zu unterstützen.

Seit Beginn 2008 wird „startbahn_zukunft“ von der agentur mark gemeinsam mit den relevanten Trägern der Jugendberufshilfe in Hagen (Diakonisches Werk, Caritas-Verband, AWO Hagen/MK) durchgeführt.

Die SchülerInnen werden bei der Berufsorientierung und Berufswahl durch unterschiedliche Angebote unterstützt, hierzu gehören unter anderem Informationsveranstaltungen für SchülerInnen und Eltern, Angebote zur Berufswegeplanung, Teilnahme an einer zweitägigen Talentwerkstatt sowie Hilfestellung bei der Optimierung von Bewerbungsunterlagen und bedarfsorientiertem Bewerbungstraining.

Vertiefte Berufsorientierung

Im Rahmen der vertieften Berufsorientierung nach § 33 SGB III bietet das Diakonische Werk gemeinsam mit dem Caritas-Verband für Hagener Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen ein Modulsystem mit 16 individuell buchbaren Berufsorientierungsmodulen für Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 an.

Die Module richten sich dabei mit unterschiedlichen Schwerpunkten an verschiedene Zielgruppen (Jahrgänge, Jungen, Mädchen, SchülerInnen mit Migrationshintergrund, ...) und haben unterschiedliche Schwerpunkte, wie zum Beispiel Kompetenzfeststellungsverfahren.

Den Schulen wird die Möglichkeit gegeben, durch die Auswahl unterschiedlicher Module die Umsetzung der vertieften Berufsorientierung individuell auf die Bedarfe und Konzepte ihrer Schulen anzupassen.

Werk-Statt-Schule Hagen für schulmüde Jugendliche

In der Franzstr. 75 werden 20 vollzeitschulpflichtige Schülerinnen und Schülern im letzten und vorletzten Schulbesuchsjahr unterrichtet, die erhebliche Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten aufweisen und die durch die fachlich-theoretischen Lernangebote der Schule nicht mehr erreicht werden können

Kennzeichnend sind das Lernen in kleinen Gruppen und die Verzahnung von theoretischem Unterrichtsstoff mit der Praxis.

Betriebspraktika, erlebnispädagogische Angebote und Projekte zu Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen sind ebenso Bestandteil wie die intensive sozialpädagogische Betreuung im Rahmen von Einzel-, Gruppen- und Elternarbeit. Ein Angebot im Garten-Landschaftsbau ergänzt den werkpraktischen Teil im Holzbereich. Es kann unter bestimmten Voraussetzungen ein Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erreicht werden.

Eine enge Kooperation mit dem Jugendamt, der Jugendgerichtshilfe, den abgehenden Schulen und anderen Institutionen und Fachdiensten trägt zum Erfolg des Projektes bei.

berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) dient der Berufsorientierung sowie der Vorbereitung auf Ausbildung oder Arbeit. Sie richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene ohne berufliche Erstausbildung, die die allgemeine Schulpflicht erfüllt und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

In den Räumen der ALZ im Gebäude der Vif-Beratungsstelle findet für 20 TeilnehmerInnen im Rahmen der BvB Unterricht zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 statt. Der Lehrgang wird in Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Dortmund durchgeführt.

Darüber hinaus werden 10 TeilnehmerInnen, die über eine grundlegende Ausbildungsreife verfügen, in der Vergangenheit aber aufgrund der schwierigen Situation am Ausbildungsmarkt keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, durch unterschiedliche Instrumente bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützt. Hierzu gehören unter anderem begleitete Betriebspraktika und gezieltes Bewerbungstraining, in welchem das bisherige Bewerbungsverhalten nochmalig überprüft und ggf. korrigiert wird.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht 2009 für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme BDKJ Stadtv. Hagen, Ring d. PfadfinderInnen
Ansprechpartner Christian Peters, Raphael Gehrman
Anschrift Zehlendorfer Str. 19, 58097 Hagen
Telefon 02331/ 9197 -93
Fax 02331/ 9197 -99
e-mail bdkj-hagen@dekanat-hagen-witten.de

1.6. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X <input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	X <input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X <input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X <input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	X <input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	X <input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.7. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5.	1	100%		207	114	5
7.				189	104	4

1.8. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
5.	<input type="checkbox"/>	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	36	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Die einzelnen Gruppen verfügen in den jeweiligen Pfarr- bzw. Jugendheimen - je nach Größe der Verbandsgruppe - über einen oder mehrere Räume. In der Regel beinhaltet dies auch die Mitnutzung der Außenanlage.

1.9. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich	Mo-Fr	9-12; 15-17
	an Tagen		
	wöchentlich	Gruppenstunden	i.d.R. 1,5 Std.
	monatlich	Teambesprechungen	i.d.R. 1,5 Std.
	Maßnahmen	Wochenendfahrten	
		Sommerfreizeiten	
		Internat. Jugendbegegnung	
		Ausbildung von EA- Leitern	
	Projekte	Sozialprojekte	
		Umweltprojekte	
		Aktionen der Verbände	
		Projekte Sinnfragen für Jugendliche/ jugendspirituelle Projekte	

1.10. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1.	2.954,23	260,00	2141,62		552,61
2.	2.444,46	444,46			2000,00
5.	53.100,71	24.700,00			28.400,71
7.	26.456,25 ¹	24.583,94			1.872,31
8.	11.127,54	-	3765,00	6.852,50	510,04
10.	2.404,85 ²	280,00	994,74	540,00	590,11

Zu1: Die Summe von 26.456,25 € sind Mittel, die der BDKJ SV Hagen seinen Mitgliedsgruppen für Teilnehmertage (für Ferienmaßnahmen, Bildung und Ausbildung) zur Verfügung gestellt hat.

Zu2: Die Summe von 2.404,85 € sind Mittel, die der BDKJ SV Hagen für eine Ausbildungsveranstaltung für ehrenamtliche GruppenleiterInnen aufgewendet hat.

2. Programmqualität

2.4. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

2.5. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
5.	Kinder, Jugendliche und junge Erw.	8-27	1	300
7.	Kinder und Jugend	8 - 20	2297	3184
10.	Ehrenamtliche, i.d.R. junge Erw.	16 -	8	72

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	12159
10	268

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.6. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
5.	Qualifizierung Ehrenamtl., Begleitung von Leiterrunden, Teams, Vorständen
5.	Planungen, Koordination & Auswertung von Sozialaktion (72Stunden)
5.	Erlebnispädagogische Aktivitäten
7.	Teambegleitung, Vorbereitung und Beschaffung von Arbeitsmaterialien
8.	Internationale Jugendbegegnung (Belarus)
10.	Thematische Seminare, Schulungswochenenden

Schwerpunkt	Ausbildung Ehrenamtlicher
Ziel des Schwerpunktes	Einführung, Ausbildung und Qualifizierung Ehrenamtlicher
Teilziele	Persönlichkeitsentwicklung, Teamfähigkeit, Gruppenpädagogik, thematische Vertiefung
Maßnahmen / Methoden	Schulungswochenende und Schulungsabende
Zielüberprüfung Zielerreichung	Evaluation der einzelnen Angebote nach jeder Maßnahme durch die TeilnehmerInnen und die Leitungsteams
weitere Perspektiven	Workshoptage (MuliCamp2010) für Ehrenamtliche (mehrtägige Blockveranstaltung), Schulungswochenende für Ehrenamtliche (Frühjahr/ Herbst 2010)
Kooperationen	JugendreferentInnen in Unna, Märkisches Sauerland, Paderborn, DPSG Bezirk

Schwerpunkt	Sozialaktion „72Stundenaktion 2009“
Ziel des Schwerpunktes	Die TN-Gruppen führen eigenverantwortlich innerhalb von 72 Stunden ein soziales, politisches, ökologisches Projekt durch
Teilziele	Kinder und Jugendliche übernehmen Verantwortung im Sozialraum
Maßnahmen / Methoden	Lernerfahrung: Was muss ich tun, damit ein Projekt ein Erfolg wird?
Zielüberprüfung Zielerreichung	Erfüllung der Aufgabe, Auswertung der Aktion in der Gruppe und auf Stadtebene
weitere Perspektiven	
Kooperationen	In der Vorbereitung regelmäßiger Austausch der Gruppen untereinander

Schwerpunkt	Umwelt- und Erlebnispädagogische Aktivitäten
Ziel des Schwerpunktes	Wahrnehmung, Sensibilisierung. Soziale Kompetenzen trainieren
Teilziele	Angebote für verschiedene Schulformen
Maßnahmen / Methoden	Seminare in der Woche/ am Wochenende, teilw. Tagesveranstaltungen
Zielüberprüfung Zielerreichung	Zufriedene Teilnehmer und Lehrkräfte
weitere Perspektiven	Einsatz neuen Methoden und Materialien zur Kooperationsfähigkeit in Groß- und Kleingruppen
Kooperationen	Vertical Experience, Jugendgästehaus und Naturerlebnis Marienhof

Schwerpunkt	Beratung und Begleitung Ehrenamtlicher
Ziel des Schwerpunktes	Stärkung der Teams und Vorstände, Perspektiventwicklung, Beratung
Teilziele	Handlungskompetenzen erweitern, Kooperationsmöglichkeiten entwickeln, Begleitung/ Beratung neuer Teams in Eilpe und Altenhagen
Maßnahmen / Methoden	Beratungsgespräche, Teambegleitung, Info-Abende
Zielüberprüfung Zielerreichung	Kooperationsvereinbarungen, ggf. Auswertung in den Teams/ Gruppen
weitere Perspektiven	Beratung und Begleitung von Vorständen, Leitungsteams
Kooperationen	BDKJ/ Pfadfinderring

Schwerpunkt	Internationale Jugendbegegnung
Ziel des Schwerpunktes	Jugendliche aus Belarus lernen die Lebensbedingungen von Jugendlichen in Hagen kennen, knüpfen neuer Kontakte
Teilziele	Auffrischen der Kontakte, weitere Jugendliche beteiligen
Maßnahmen / Methoden	Besuch von Jugendlichen aus Belarus mit Jugendlichen aus Hagen mit Begegnungs- und Informationscharakter
Zielüberprüfung Zielerreichung	Zufriedene TeilnehmerInnen, halten des Kontaktes über die Maßnahme hinaus
weitere Perspekt.	Im Herbst 2010 Besuch einer Hagener Gruppe in Klimowitschi
Kooperationen	

Schwerpunkt	Teambegleitung / Arbeitsmaterialien
Ziel des Schwerpunktes	Eigenständigkeit Ehrenamtlicher fördern, Service des Dekanates, bes. BDKJ & Ring der PfadfinderInnen Hagen
Teilziele	Jahresschwerpunkte umsetzen, neue thematische Angebote vorbereiten
Maßnahmen / Methoden	Beratungsgespräche, Beschaffung und Ausleihe von Arbeitsmaterialien
Zielüberprüfung Zielerreichung	Motivierte und zufriedene Ehrenamtliche, eigenständige Weiterplanung von Veranstaltungen
weitere Perspekt.	
Kooperationen	

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Caritasverband Hagen .V.
Ansprechpartner Julia Reibert
Anschrift Hochstr.83a
Telefon 02331-91840
Fax 02331/183007
E-Mail reibert@caritas-hagen.de

1.11. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input checked="" type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.12. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige Mitarbeiterinnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
14	1	100%	8		11	0
	+3 geringfügig Beschäftigte					

1.13. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
14	<input type="checkbox"/>	X <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Die Beratungsstelle befindet sich den Räumen des Caritas Verband Hagen e.V.. Des Weiteren wurden Räume der Gemeinden St.Johannes Boele und der Familienzentren genutzt.

1.14. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
1	regelmäßige Angebote		
14	regelmäßige Angebote		
	Sprechstunden: an Tagen	Mo	13:00 – 15:00
	Sprechstunde: an Tagen	Mi	9:00 – 12:00
	Sprechstunde : an Tagen	Do	9:00 – 12:00 +13:00 – 15:00
	Ausbildung: Kursweise	Mo	19:00 – 22:15
	Ausbildung: Kursweise	Mo, Di, Mi	8:15 – 12:45
	Seminare: monatl.	Do	19:30 – 22:15
	Gesprächskreise	3x monatl.	9:30 – 11:00

1.15. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	Pauschalzuschuss	6.524,51 €			
14	100.231,45	43.246,98	4.735,94 (DBW)	1745,00	50.503,53

Zu 14)

Sachkosten: 24.571,22
 Personalkosten: 66.240,54
 Honorarkosten: 9.419,69

2. Programmqualität

2.7. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung Konzeption vor?

Ja Nein

2.8. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
14	Tagesmütter (telefonisch Anfragen)	20 – 66		
	Eltern (telefonische Anfragen)	20 – 50		
	Interessierte (Krankenkassen, ARGE, Betriebe, andere Träger etc.)	20 – 60		1500 (Verteilung ca. je 1/3)
	Tagespflegeinteressenten (persönliche Kontakte)	20 – 66		82
	Tagesmütter (persönliche Kontakte)	20 - 66		151

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _14_
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr: 14	In %
Innerhalb von 14 Tagen	80%
Innerhalb von 4 Wochen	20%
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.9. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
14	Vermittlung, Begleitung, Betreuung von Kindertagespflegeverhältnissen
	Bildungsangebote für Tagesmütter und Interessierte
	Supervision für Tagesmütter
	Gesprächskreise für Tagesmütter
	Kooperation mit Familienzentren
1	Beratung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, behinderten Kindern und Jugendlichen, minderjährigen Schwangeren;
	Schulische und berufsbezogene Jugendsozialarbeit, Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften, Vermittlung von Betreuungsangeboten f. Kinder;
	Beteiligung Jugendhilfeplanung;

<p>Zielüberprüfung Zielerreichung</p>	<p>Zielerreichung 2009</p> <p>In 2009 gab es 151 laufende Betreuungsverhältnisse. Der Fachdienst für Kindertagespflege betreute im Berichtsjahr 139 Tagesmütter im Stadtgebiet Hagen und Stadtrand.</p> <p>Im Berichtsjahr 2009 wurden drei Grundkurse, zwei Aufbaukurse und eine Gesamtqualifizierung für Kinderbetreuung in Tagespflege durchgeführt d.H. 55 Frau nahmen an der Grundqualifizierung teil, 34 Tagesmütter haben nach umfangreicher Qualifizierung nach dem Curriculum des Deutschen Jugendinstitut München eine Prüfung erfolgreich absolviert und das Zertifikat zur qualifizierten Tagespflegeperson erhalten. Zwei Person wurde in diesem Jahr nicht zur Prüfung zugelassen und eine Person hat die Prüfung nicht bestanden. Die Gesamtqualifizierung wird 2010 weiter geführt.</p> <p>Des Weiteren wurde ein Qualifizierungskurs für Tageskinder mit besonderem Förderbedarf durchgeführt. An diesem Kurs nahmen 14 erfahrene Tagesmütter teil.</p> <p>Drei Einzelseminare zum Thema rechtliche Änderungen, Musikpädagogik, Ernährung wurden durchgeführt. Die Teilnehmerzahl lag dabei bei 60 Tagesmüttern. Zwei Auffrischkurse für Erste Hilfe wurden angeboten mit 23 Teilnehmerinnen.</p> <p>Des weiteren wurde die Möglichkeit zur Einzelsupervision für Tagesmütter angeboten. Im Jahr 2009 nahmen zwei Tagesmütter das Angebot in Anspruch.</p> <p>Gut besucht waren regelmäßige Tagesesemütterfrühstückstreffe und Kaffeerrunden in den Stadtteilen Mitte, Boele, Haspe und Hohenlimburg.</p> <p>Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war die Beratung und Begleitung von Eltern und Tagesmüttern, sowohl von uns vermittelten Tagespflegeverhältnisses auch von selbstgefundenen Tagespflegepartnern. Die Beratungsgespräche fanden in unserem Büro (telefonisch und persönlich) und bei Hausbesuchen statt.</p> <p>Sehr stark zugenommen haben die Anfragen nach klaren Aussagen zu den Rechtsgebieten der Kindertagespflege.</p> <p>Weiter haben Betreuungsanfragen für Eltern mit Schichtdienst oder anderen schwierigen Arbeitszeit zugenommen.</p>
<p>weitere Perspektiven</p>	<p>Der Beschluss des Jugendhilfeausschusses aus dem Jahr 2008 für den Bereich der Kindertagespflege gemeinsam ein neues Konzept zu entwickeln wurde umgesetzt und im JHA vorgestellt. Der JHA beauftragte daraufhin die Verwaltung zum 1.1. 2010</p>

	das vorgestellte Konzept umzusetzen. Dieses beinhaltet, dass sich die Stadt Hagen auf die pflichtigen Aufgaben im Bereich der Kindertagespflege zurückzieht und die übrigen Aufgaben an freie Trägern übergeben werden.
Kooperationen	Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Institutionen, u.a. Jugendamt, Schwangerschaftsberatungsstellen, Krankenkassen, Kinderschutzbund, Dekanatsbildungswerk Volkshochschule sowie Mitarbeit in der AG 3 der Stadt Hagen. Mitwirkung in der Landesarbeitsgemeinschaft für in Tagespflege tätige Vereine NRW. Mitwirkung im Bundesverband für Kinderbetreuung in Tagespflege tätige Vereine, Mitwirkung im lokalen Bündnis für Familien, Mitwirkung im Arbeitskreis Kindertagespflege des Landesjugendamt Westfalen

Schwerpunkt	Zusammenarbeit mit Familienzentren
Ziel des Schwerpunktes	Vernetzung der Kindertagspflege mit den Familienzentren.
Teilziele	Gemeinsame Entwicklung der Angebote. Beratungsangebote in den Familienzentren
Maßnahmen / Methoden	Gemeinsame Planung verschiedener Aktivitäten
Zielüberprüfung Zielerreichung	Informationsveranstaltungen in den Familienzentren
weitere Perspektiven	Ausbau der Zusammenarbeit im Hinblick auf gemeinsame Bildungsarbeit, Beratungsangebote in den Einrichtungen
Kooperationen	Familienzentrum St. Engelbert Familienzentrum der AWO Vorhalle im Stadtteilhaus Familienzentrum Reh Familienzentrum St. Johannes Familienzentrum Ischeland Familienzentren Boelerheide Familienzentrum Mitte Familienzentrum Kabel Familienzentrum Hilfe

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen
in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Hagen e.V.
Ansprechpartner/in Christa Burghardt
Anschrift Potthofstr. 20 59095 Hagen
Telefon 02331/386089-0
Fax 02331/386089-21
e-mail hilfe@kinderschutzbund-hagen.de

1.16. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadttranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Begleitung <small>Trennung + Scheidung / Begleiteter Umgang</small>	<input checked="" type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges <small>Kinderschutzaufgaben</small>	<input checked="" type="checkbox"/>
14	Sonstiges <small>Behinderte Kinder und Jugendl. + integrative Angebote</small>	<input checked="" type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei
Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.17. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ernenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
12	<u>2 Mitarb.</u> 0,50 Betr. Umgang Päd. 0,25 dto. Büro	100	0	16	Quersumme von 18 Personen 16	0
14	<u>9 Mitarb.</u> 1,00 Geschäftsführung 0,50 Gewalt an Kindern 0,50 Willkommensbes. 1,00 Spielgruppen 0,50 MGH 0,75 Suppenkasper 0,75 Klamottenkiste 0,50 Büro 1,00 Büro	100	Spielgruppen 8	232	Quersumme von 249 Personen 204	18
14	<u>2 Mitarb.</u> 0,50 Beh. Kinder Päd. 0,25 dto. Büro	100	Freizeit 07 Integration 43	Freizeit 5 Integration 2	Quersumme von 59 Personen 41	0 4
	13 Mitarb	100	58	245	261	xxxxxx

... und zusätzlich 6 x 1-Euro-Job (je 30 Std.), 43 Honorarkräfte sowie diverse Praktikant/innen

1.18. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
12 + 14	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	500	angrenzender städt. Park
14	<input checked="" type="checkbox"/> Altenhagen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Mietobjekte/kein Besitz a) Stadtteiltreff b) Behindertentreff c) Second-Hand-Shop	a) 50 b) 50 c) 150	

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Ja, z.B.

- Grundschulen für die Hausaufgabenhilfe
- Schwimmhalle in Vorhalle
- Kita Tigerente
- div. Veranstaltungsorte wie Allerwelthaus etc.

1.19. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich	Montag – Freitag Öffnungszeit	9.00 – 17.00
	an Tagen	Samstag + Sonntag	individuelle Zeiten
	wöchentlich	diverse Gruppen	individuelle Zeiten
	monatlich	diverse Gruppen	individuelle Zeiten
	abends	div. Gruppen + Veranstaltungen	individuelle Zeiten
	Maßnahmen	diverse Maßnahmen	individuelle Zeiten
	Projekte	diverse Projekte	individuelle Zeiten

1.20. Finanzen

lfd. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
12	<u>Trennung + Scheidung Begleiteter Umgang</u> 31.757,04	Trennung + Scheidung Begleiteter Umgang 19.870,45	0,00	0,00	11.886,59
14	<u>Kinderschutzaufgaben</u> 340.743,71	Kinderschutzaufgaben 66.857,81	Jugendring 513,00 MGH 40.000,00 DPWV/PBW 2.642,74 LAG Bildung + Kultur 377,46	200.532,70	29.820,00
14	<u>Willkommensbesuche</u> 30.000,00	Willkommensbesuche 10.000,00	0,00	4.500,00	15.500,00
14	<u>Beh.Ki. + Integrativ</u> 51.325,57	Integr. Freizeit beh. Ki. 10.000,00	LJA 1.503,60 DPWV/PJW 1.520,00	6.250,00	32.051,97
	453.826,32	106.728,26	45.533,00	21.128,27	89.258,56

2. Programmqualität

2.10. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

2.11. Zielgruppen

lfd Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
12	Begleiteter Umgang	0-14 + Eltern	individuelle Termine	Kinder: 67 Erwachsene: 103
14	Kinderschutzaufgaben	0-18 + Eltern	individuelle Termine	Kinder: 266 Erwachsene: 314
14	Freizeitangebote	↓↓↓	↓↓↓	↓↓↓
14	- Freizeitangebote (integrativ) beh. + nicht-beh. Ki.	6-12 / 12-14 / 14-18	9 Gruppen 1x wöchentl. /14-tägig	87
14	- Hausaufgabenhilfen	6-12	5 Gruppen 2x wöchentl.	120
14	- Kinderland-Gruppe	1-3	1 Gruppe 5x wöchentl.	12
14	- Zwergengruppen	2-3	2 Gruppen 2x wöchentl.	40
14	- Spielkreise	1-2	2 Gruppen 1x wöchentl.	30
14	- Babytreffs	0-6 Mon. + 6-12 Mon.	3 Gruppen 1x wöchentl.	190
14	- Kochgruppen	8-12 + 14-18	4 Gruppen 2x wöchentl.	24
14	- Kids fit	6-12	2 Gruppen je 10x	20
14	- Krebskranke Kinder (inklusive der Geschwister)	0-21	nach Bedarf	38
14	- Suppenkasper	0-21	Mo-Fr.	untersch. Ki. tägl. Ø 20-40 300
14	- Kinderinsel	0-12	Mo-Fr.	untersch. Ki. tägl. Ø 6-10 120
14	- Ferienausflüge (Ferienmaus + Villa Kunterbunt)	6-12	Mo-Fr / 6 Wochen Ferien	untersch. Ki. tägl. Ø 20-40 150
14	- Zirkus-Projekt	6-12	1 Woche Osterferien	15
14	- Mut-tut-gut-Projekt	6-12	1 Woche Herbstferien	15
14	- Babysitter (Ausbildung für Jugendliche, Vermittlung, Aktionen)	14-21	3x jährlich	60
14	- Seniorenhelfer (Ausbildung f. Jugendliche, Vermittlung, Aktionen)	14-21	3x jährlich	60
14	- generationenübergreifende Angebote	6-99	1-2 wöchentlich	75
14	- Projekte wie Lesewochen, Einschulungsaktion etc.	0-21	diverse Termine	Anzahl nicht einzeln erfasst
14	- Spielaktionen	6-12	diverse Termine	Anzahl nicht einzeln erfasst
14	- Kinderfeste	0-99	diverse Termine	Anzahl nicht einzeln erfasst
14	Angebote für Eltern + Familien	0-99	↓↓↓	↓↓↓
14	- Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“	0-99	5 Kurse / 10x	Eltern: 74
14	- Vorträge und Veranstaltungen	0-99	diverse Termine	Anzahl nicht einzeln erfasst
14	- Second-Hand-Shop „Kind Kegel“ Altenhagen	0-99	3 x wöchentl.	Anzahl nicht einzeln erfasst
14	- Second-Hand-Shop „Klamottenkiste“ Stadtmitte	0-99	5 x wöchentl.	Anzahl nicht einzeln erfasst
14	Beratungen f. Kinder, Jugendliche und Familien	0-99	nach Bedarf	Anzahl nicht einzeln erfasst

Fazit / Einschätzung:

- ca. 400 Kinder stehen im regelmäßigen Kontakt (wöchentlich) zum Kinderschutzbund
- einige hundert Kinder kommen sporadisch (nicht innerhalb einer festen Gruppe) zum Kinderschutzbund, z.B. Suppenkasper, Ferienangebote, Projekte, diverse Veranstaltungen etc.)
- unzählbar bleiben Kinder, die an Kinderfesten teilnehmen
- zahlenmäßig nicht erfasst werden die vielen tägl. Anrufe und Besucher/innen, die Informationen, Hilfen, kleine Beratungen etc. benötigen

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs- / Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.12. Übersicht der Schwerpunkte 2008

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Allgemeine Kinderschutzaufgaben
2	Trennung und Scheidung / Begleiter Umgang
3	Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Schwerpunkt	Allgemeine Kinderschutzaufgaben
Ziel des Schwerpunktes	<p>Wahrnehmung allgemeiner Kinderschutzaufgaben auf der Basis des KJHG, insbesondere des § 1, Abs. 3 KJHG</p> <ul style="list-style-type: none"> - um Kinder und Jugendliche zu schützen und zu ihrem Wohle tätig zu werden, - um sie in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, - um für sie und ihre Familien positive Lebensbedingungen sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu schaffen und zu erhalten, - um Kinder- und Jugendinteressen in Politik und Gesellschaft hineinragen zu können, damit ihre Belange in allen Lebensbereichen deutlich und wirksam werden.
Teilziele	<p>Schaffung von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungen - Gruppen - Kurse - Einzelaktivitäten - Veranstaltungen - Projekte
Maßnahmen / Methoden	<p>Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:</p> <p>Beratung für Hilfe suchende Kinder, Jugendliche und Familien sowie deren soziales Umfeld bei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsfragen - Aufgreifen von Gewaltproblemen - Kindesmisshandlung - Sexueller Missbrauch - Hilfen bei Trennung und Scheidung (sh. extra Schwerpunktbericht) - Behinderte Kinder und Jugendliche (sh. extra Schwerpunktbericht) - Krebskranke Kinder und Jugendliche - Wohnen mit Kindern - Spielen und Spielplatzgestaltung <p>Offene Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Suppenkasper (Mittagstisch für in Armut lebende Kinder) - Café Kunterbunt (diverse Freizeitangebote im Café Kunterbunt) - Klamottenkiste (Second-Hand-Shop für Kinder und Jugendliche) - Öffentliche Vorträge zum Thema „Rund ums Kind“ <p>Gruppenangebote für Babys und Kleinkinder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt „Willkommen im Leben“, Besuche bei Familien mit Neugeborenen - Schwangerer-Café (in Kooperation mit AWO + Donum Vitae) - Offenes Babytreffen 0-6 Monate - Offenes Babytreffen 6-12 Monate - Eltern-Kindgruppen, Spielkreise 1 – 2 Jahre - Kinderlandgruppe 1-3 Jahre (deren Mütter im Deutschkurs sind) - Zwergengruppen zur Vorbereitung auf den Kindergarten 1-3 Jahre <p>Gruppenangebote für Schulkinder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schularbeitskreise - Kids fit Kurse - Power Kids (in Koop. mit der AOK)

	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder mit Behinderung (sh. extra Schwerpunktbericht) - Mehrgenerationenhaus (generationenübergreifende Angebote für jung + alt) - Kochkurse für Kinder und Eltern - Yogakurs für beh. Kinder - Zirkus-Kurs (8-12 Jahre) (Ferienprojekt) - Mut-tut-gut-Kurs (8-12 Jahre) (Ferienprojekt) - Selbsthilfegruppen (Zöliakie, ADS, ADHS usw.) - diverse Veranstaltungen <p>Gruppenangebote für Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Babysitterausbildung und Vermittlung für Jugendliche - Seniorenhelferausbildung und Vermittlung für Jugendliche - Mehrgenerationenhaus (generationenübergreifende Angebote für jung + alt) - Jugendliche mit Behinderung (sh. extra Schwerpunktbericht) - Behindertendisko - Wochenendseminare - Ferienfreizeiten <p>Sonstige päd. Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Elternabende - Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“ - Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder“ in türkischer Sprache - Kochkurse für Kinder und Eltern - Eingliederungshilfe und FUD bei Ki. + Jugendl. mit Behinderung - Fortbildungen zum §8a SGB VIII – Kindesvernachlässigung - Freizeit- und Ferienangebote - Kinderfeste - Projekte - Vorträge <p>Ehrenamtliche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Akquisition ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen - Unterstützung und fachliche Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen - Einstiegskurse für Ehrenamtliche - Deeskalationstraining-Kurs - 1. Hilfe-Kurs - Brandschutzkurs - Fortbildung von Ehrenamtlichen - Supervision - etc.
--	---

Zielüberprüfung Zielerreichung	<p>Die Angebote des Kinderschutzbundes werden sehr intensiv genutzt und verzeichnen einen hohen Zuwachs. Regelmäßige Kontakte bestehen zu etwa 400 - 500 Kindern + Jugendlichen monatlich, hinzu kommen Besucher/innen durch Projekte, Vorträge in Schulen, Ferienausflüge etc. Personell konnte der Kinderschutzbund durch eine Erzieherin und zwei Sozialpädagoginnen verstärkt werden (alle halbtags beschäftigt) sowie durch 1-Euro-Job-Kräfte (6 Personen). Unterstützt werden die angestellten Pädagoginnen durch ca. 240 Ehrenamtliche.</p>
weitere Perspektiven?	<p>Das pädagogische Angebot des Kinderschutzbundes soll weiterhin offen und flexibel sein und sich nach den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Familien richten.</p> <p>Noch ist das Ziel nicht erreicht, für das Angebot „Willkommensbesuche bei Neugeborenen“ einen festen Zuschuss durch die Stadt Hagen zu erhalten. Der Kinderschutzbund gibt dafür jährlich ca. 30.000,- € aus. Das Projekt wird vom Jugendamt / FB 5 ausdrücklich befürwortet. Es besteht die große Hoffnung, dass dieses Angebot, das dem Bereich der „Frühen Hilfen“ zuzuordnen ist, nach der Verabschiedung der „Kinderschutzkonzeption“ bezuschusst wird. Ohne eine öffentliche Basisfinanzierung kann das Projekt nicht aufrecht erhalten werden.</p>
Kooperationen	<p>Der Kinderschutzbund kooperiert mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsstellen - Schulen - Kindergärten, Kindertagesstätten, Familienzentren - Kinderheime, Wohngruppen für Kinder und Jugendliche sowie Sozialpädagogische Tagesstätten - Ärzte, Therapeuten, Kinderkrankenhaus - Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen - Stadt Hagen (Jugendamt, RSD, Sozialamt, Gesundheitsamt, Familienhebamme, Mütterberatungsstellen etc.) - Einrichtungen der Jugendhilfe - Jugendeinrichtungen wie Jugendring, Jugendzentren, CVJM, Falken etc. - freie Träger wie Freiwilligenzentrale, Tagesmütterwerk, Frauenberatungsstelle, Frauenhaus etc. - Gerichte, Richter/innen, Rechtsanwält/innen, Staatsanwält/innen, Polizei - Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung - Arbeitsgemeinschaften + Mitarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Jugendhilfeausschuss - AG 1 und AG 4 nach § 78 KJHG, - Lokales Bündnis für Familien - Behindertenbeirat, - Gesundheitskonferenz, - AG sexueller Missbrauch, - überörtliche Arbeitsgemeinschaften und Kooperationen usw.

Schwerpunkt	Begleiteter Umgang
Ziel des Schwerpunktes	Schwerpunkte der Hilfen bei Trennung und Scheidung sind <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsangebote - Begleiteter Umgang
Teilziele	Es gelten folgende Leitziele: <ul style="list-style-type: none"> - „Eltern bleiben Eltern“ auch nach einer Trennung und Scheidung. - Die Rechte der Kinder, ihre Wünsche und Interessen werden vom Kinderschutzbund geachtet und rücken in den Mittelpunkt der elterlichen Überlegungen und Entscheidungen. - Trotz der elterlichen Trennung erleben die Kinder, dass Mutter und Vater weiterhin für sie verantwortlich sind und als wichtige Bezugspersonen erhalten bleiben. - Im Rahmen des begleiteten Umgangs haben die Kinder die Möglichkeit, Vater/Mutter unter konflikt- und spannungsarmen Bedingungen im Kinderschutzbund zu begegnen. - Unterbrochene und/oder belastete Beziehungen zwischen Kindern und Eltern werden durch positive, Vertrauen fördernde Erfahrungen verändert. - Mit Hilfe der Gespräche werden die kommunikativen Möglichkeiten der Eltern gefördert, bestehende Umgangsfragen und Umgangsschwierigkeiten zu lösen. - Eltern treffen gemeinsam alltagstaugliche Vereinbarungen, die dem Wohl und den Bedürfnissen ihrer Kinder entsprechen.
Maßnahmen / Methoden	Beratungsangebote: <ul style="list-style-type: none"> - Beratung für Kinder und Jugendliche, die den Kontakt zum getrennt lebenden Vater oder zur Mutter wieder aufnehmen, intensiver gestalten oder beenden möchten, - Beratung für Mütter und Väter, die sich trennen wollen und sich darüber informieren möchten, wie mögliche Belastungen für ihre Kinder zu vermeiden sind, - Gemeinsame Gespräche und Mediation für getrennt lebende Eltern und ihre Kinder, damit Probleme benannt und einvernehmliche, von allen getragene Vereinbarungen entwickelt werden können, - Beratung und Mediation für Eltern, die in Scheidung leben oder bereits geschieden sind und Fragen dazu haben, wie das gemeinsame Sorgerecht und/oder das Umgangsrecht zu praktizieren ist, - Beratung für Großeltern und andere Bezugspersonen der Kinder, die beispielsweise die unterbrochenen Kontakte und Beziehungen erneut aufbauen möchten. <p>Begleiteter Umgang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstes Gespräch mit den Eltern zur Klärung von Inhalten, Regeln und Terminen - Erstes Gespräch mit dem Kind zum gegenseitigen Kennen lernen und Informieren, damit die Bedürfnisse und Wünsche des Kindes berücksichtigt werden können - Durchführung der Begleiteten Umgangskontakte - Zwischengespräche mit Vereinbarungen über den weiteren Umgangsverlauf - Abschlussgespräch mit Vereinbarungen über den danach stattfindenden selbst gestalteten Umgangsverlauf - Bei Bedarf und Interesse weitere Reflektionsgespräche nach jeweils 2 – 3 Monaten <p>Sonstiges</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Aus- und Fortbildung für ehrenamtliche Umgangsbegleiter/innen - Wochenendeseминаr TrennungskinderGruppe (TKG-Gruppe)
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Anhand der zuvor beschriebenen Maßnahmen zur Zielerreichung und der Aufschlüsselung der Zahlen wird deutlich, dass der Kinderschutzbund seine Ziele in hohem Maße erreicht. - Wir haben mit einer stark steigenden Nachfrage zu tun
weitere Perspektiven	<p>Begleiteter Umgang</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Dialog und die erfolgreich begonnene Arbeit des runden Tisches „Arbeitskreis Trennungskinder“ wird fortgesetzt, an dem Familienrichter/innen und Pädagog/innen diverser sozialer Einrichtungen mitwirken. - Insbesondere hoch strittige Familien benötigen mehr Beratung und eine längere Zeit des begleiteten Umgangs. - Die steigende Zahl von Eltern mit psychischen Erkrankungen erschwert das Ziel, möglichst langfristige, verbindliche Umgangsregelungen zu vereinbaren. - Der steigende Bedarf an Begleittem Umgang ist so hoch, dass für die Kinder und Eltern Wartezeiten von etwa 2 Monaten entstehen. - 2008 stieg die Zahl der Elterngespräche und der Elternberatungen sowie die der Kindergespräche. - Es ist dringend notwendig, das Stundenkontingent der päd. Fachkraft von zurzeit ½ Stelle auszuweiten, damit dem steigenden Bedarf auf Dauer Rechnung getragen werden kann. <p>Beratungen von Trennungs- und Scheidungsfamilien, die nicht im Begleiteten Umgang sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Bedarf an Beratung umfasst sowohl einmalige Termine als auch mehrere Termine. 2. Das Angebot der Umgangsberatung wurde vermehrt angefragt und wahrgenommen. 3. Auch in diesem Bereich ist eine Steigerung zu verzeichnen mit den entsprechenden Wartezeiten etc.
Kooperationen	<p>Kooperationen mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbereich Jugend & Soziales - Regionale Soziale Dienste der Stadt Hagen - Familiengericht - Beratungsstellen - Kinder- und Jugendtherapeut/innen - Rechtsanwält/innen - Gutachter/innen - Verfahrenspfleger

Schwerpunkt	Integrative Angebote für behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche
Ziel des Schwerpunktes	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung - integrative Gruppenangebote für behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche
Teilziele	<p>Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung einer angemessenen sozialen Interaktion und Kommunikation - Förderung von motorischen und kognitiven Fertigkeiten und Fähigkeiten - Gestaltung von alters- und entwicklungsentsprechenden Freizeitangeboten mit dem Teilziel einer besseren Alltagsbewältigung - Wahrnehmung und Entwicklung von eigenen Interessen - Schaffung von Freiraum für die belasteten Familienmitglieder - Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben <p>zusätzlich in der integrativen Gruppenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eröffnung von Möglichkeiten gegenseitigen sozialen Lernens - Abbau von Vorbehalten und Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderung
Maßnahmen / Methoden	<p>Gruppenangebote für behinderte Kinder und Jugendliche (ganzjährig)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Montagsgruppe für Kinder (von 7 bis 13 Jahre) - „Powergirls“ - Mädchengruppe (für Mädchen ab 13 Jahre) - Gruppe für Mädchen ab 18 Jahre - „Die wilden Kerle“ - Jungengruppe (für Jungen ab 13 Jahre) - Yogakurs - Bewegungskurs - Schwimmkurs (außer Haus) - Freizeiten für Kinder und Jugendliche - Seminare für Kinder und Jugendliche <p>Integrative Gruppenangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - integrative Kindergruppe - integratives Kochangebot für Kinder ab 7 Jahre - Tagesausflüge in den Ferien - Wochenend-Ausflüge - Disco für Jugendliche ab 12 Jahre - sowie selbstverständliche Teilhabe behinderter Kinder und Jugendlicher an allen Gruppen und Projekten wie Zwergengruppe, Suppenkasper <p>Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sexualpädagogisches Seminar für Jugendliche - Wander-Wochenende - Städtefahrt nach Bremerhaven (4 Tage) - Sommerfreizeit nach Juist (1 Woche) - Zeltwochenende - Schulferienbetreuung - „Zwischen Schule und Werkstatt“ – Maßnahme für junge Erwachsene zwischen Schulentlassung und Arbeitsaufnahme in der Werkstatt

	<p>für behinderte Menschen</p> <p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aus- und Fortbildung für Honorarkräfte und Ehrenamtliche in der Einzelbetreuung und in den Gruppenangeboten
Zielüberprüfung Zielerreichung	Der Kinderschutzbund steht mit ca. 105 Familien in Verbindung, in denen Kinder und Jugendliche mit Behinderung leben. Die Angebote werden sehr gut frequentiert und sehr gerne wahrgenommen. Die integrative Gruppenarbeit konnte erfolgreich begonnen werden.
weitere Perspektiven	Die Integration behinderter Kinder und Jugendliche mit nicht Behinderten soll intensiviert werden.
Kooperationen	<p>Kooperationen mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachbereich Jugend & Soziales - Regionale Soziale Dienste der Stadt Hagen - Frühförderstellen - Schulen, insbesondere Förderschulen - Kindergärten

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit 2009

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme CVJM Hagen e.V.
Ansprechpartner Thomas Schickhaus
Anschrift Märkischer Ring 101
Telefon 02331 919528
Fax 02331 919529
e-mail schickhaus@cvjm-hagen.de

1.21. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	x
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	x
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	x
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.22. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1	100 %		Ca. 55	35	
7	1	20 %		15	6	

1.23. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
5	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
7	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

ja

1.24. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
5	Wöchentlich	Mo	18.00 – 21.00
5	wöchentlich	Mi, Do, Fr,	16.00 – 18.30
5	monatlich	So	10.00 - 13.30
	Maßnahmen		
5	Schulung	23.01. - 25.01.09	
7	Schulung	07.02. – 08.02.09	
5	Schulung	13.02. – 15.02.09	
5	Schulung	01.05.,- 02.05.09	
5	Schulung	09.05. – 10.05.09	
5	Schulung	21.05. – 24.05. 09	
5	Schulung	03.10. – 04.10.09	
5	Schulung	10.-16.10.09	

5	Schulungstage	21.01.; 18.02.; 04.03.; 18.03.; 01.04.;22.04.; 06.05.;03.06.; 15.09.; 29.09.; 03.11.; 17.11.; 01.12.; 08.12.;	18.30 – 21.00
7	Jugendferienmaßnahme	01.08. – 17.08.09	
7	Jugendferienmaßnahme	04. – 17.07.09	
7	Wochenendfahrten	2 x	
	Projekte		
5	Kinderaktionstage	06. – 09. 04. 09	

1.25. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	887,57	265,48	./.	./.	622,09
5	62585,55	23043,00	./.	./.	39542,55
7	27547,33	3305,00	2835,30	20240,00	1403,48

2. Programmqualität

2.13. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja teilweise (Trainee-Programm, TEN SING)

Nein

2.14. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
5	Kinder, Jugendliche und ehrenamtlich Mitarbeitende	Ab 10 Jahre	19	247 (plus ca. 1200 jährliche Nutzer in den wöchentlichen Angeboten)
7	Teenies	Ab 13 Jahre	6	113

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	1202
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.15. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
5	Gewinnung, Schulung und Begleitung ehrenamtlich Mitarbeitender
5	Bildungsangebote in Offenen Angeboten, Projekten und Jugendgruppen
5	Trainee – Programm – Vermittlung von sozialen Schlüsselqualifikationen
7	Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten und Wochenendmaßnahmen

Schwerpunkt	Gewinnung, Schulung und Begleitung ehrenamtlich Mitarbeitender
Ziel des Schwerpunktes	Junge Menschen sollen zum ehrenamtlichen Engagement motiviert und fachlich pädagogisch und theologisch ausgebildet werden
Teilziele	a) Gewinnung von Teenies zu den Schulungsbereichen b) Vermittlung pädagogischer und entwicklungspsychologischer Grundkenntnisse und deren Vertiefung c) Vermittlung Trägeridentität und Kooperationschancen
Maßnahmen / Methoden	Vermittlung der Lehrinhalte in Kurseinheiten, Praxiseinsätze in der Kinder- und Jugendarbeit, Projekte und Aktionswochen, begleitende „Praktika“ in den verschiedenen Arbeitsfeldern des CVJM
Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflexionsgespräche nach Praxiseinsätzen
weitere Perspektiven	Partizipation und Übernahme von Verantwortung im CVJM und den Kooperationsgemeinden sollen bei den Jugendlichen gefördert werden
Kooperationen	Schulungsinhalte werden in Kooperation mit der evangelischen Jugend abgestimmt und ihre Wirksamkeit überprüft

Schwerpunkt	Bildungsangebote in Offenen Angeboten, Projekten und Jugendgruppen
Ziel des Schwerpunktes	Kinder und Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, als verantwortliche Persönlichkeiten zu handeln, musikalische Bildung
Teilziele	Kinder und Jugendliche sollen in Beziehung zu sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt sozial verantwortlich handeln lernen Ihnen sollen menschliche Grundwerte als Voraussetzungen vermittelt werden. Kinder und Jugendlichen sollen im künstlerisch – kreativen Bereich gefördert werden. Steigerung des Selbstwertgefühls
Maßnahmen / Methoden	Durchführung von regelmäßigen Gruppen in verschiedenen Altersgruppen (meist wöchentliche Treffen), in denen das soziale Miteinander trainiert wird und menschliche Grundwerte thematisiert werden können. In einem Musikprojekt (TEN SING) wurden die o.a. Teilziele in besonderer Weise hervorgehoben. Dieser Arbeitszweig wird in Jahresmaßnahmen jährlich wiederholt
Zielüberprüfung Zielerreichung	Einbindung der Jugendliche in Verantwortung – Beteiligung und soziale Kompetenz werden im Gruppengeschehen, in Einzelgesprächen und nicht zuletzt durch die Gewinnung zur Mitarbeit deutlich, bei Kindergruppen auch Elternarbeit
weitere Perspektiven	Die Bildungsangebote laufen regelmäßig, meist wöchentlich, teilweise schon seit mehreren Jahren – immer wieder mit wechselnder Zusammensetzung. So erreichen wir im Laufe der Jahre sehr viele junge Menschen mit unseren Bildungsangeboten...
Kooperationen	Kooperationen bestehen insbesondere mit den evang. Kirchengemeinden Stadtkirchengemeinde, Vorhalle, Friedenskirche Halden und Matthäuskirchengemeinde

Schwerpunkt	Trainee – Programm – Vermittlung von sozialen Schlüsselqualifikationen
Ziel des Schwerpunktes	Vermittlung von sozialen Schlüsselqualifikationen: a) Soziale Kompetenz b) methodisch – didaktische Kompetenz c) inhaltliche Kompetenz
Teilziele	Erlernen von Grundwerten, Lebensgestaltung in Ausbildung, Beruf und Privatleben, Erlernen von rechtlichen und freizeitpädagogischen Grundkenntnissen, Erlernen von Methodik und Didaktik
Maßnahmen / Methoden	Durchführung eines Kurses „FIT FOR FUTURE“ – trainee – Programm zum Erlernen der Qualifikationen. Zwei Seminarwochenenden sowie acht Abendseminare.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Lernkontrolle zum Kursende, Reflexionsgespräche nach Praxiseinsätzen
weitere Perspektiven	Mit 19 Teilnehmenden hat der erstmalig durchgeführte Trainee-Kurs sehr gute Resonanz erhalten. Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren nahmen daran teil und haben im Frühjahr 2009 den Kurs erfolgreich beenden. Aufgrund des hohen Interesses wurde in der zweiten Jahreshälfte 2009 ein weiterer Trainee- Kurs aufgelegt.
Kooperationen	Der Kurs ist erstmalig in Baden – Württemberg entwickelt worden und unter Mithilfe des CVJM Dachverbandes konzipiert worden. Nach den Erfahrungen des ersten Kurses wurden ortsspezifische Korrekturen vorgenommen. Die Gesamtkonzeption bleibt aber erhalten.

Schwerpunkt	Planung und Durchführung von Ferienfreizeiten und Wochenendmaßnahmen
Ziel des Schwerpunktes	
Teilziele	1.) Pädagogisch angeleitete Freizeit- und Urlaubsgestaltung für Kinder und Jugendliche durchführen 2.) Vermittlung von gesellschaftlich anerkannten und christlichen Werten 3.) Angebote sinnvoller Freizeitbeschäftigung 4.) Förderung des ehrenamtlichen, sozialen Engagements
Maßnahmen / Methoden	Planung und Durchführung von Ferien- und Wochenendmaßnahmen Beteiligung von ehrenamtlich Mitarbeitenden Verknüpfung mit der regelmäßigen Bildungsarbeit
Zielüberprüfung Zielerreichung	In 2008 haben wir bei den Sommermaßnahmen 32 Teenies und Jugendliche in einer Maßnahme erreicht. In Reflexionsgesprächen haben die Jugendlichen zum großen Teil bestätigt, dass sie eine für sie gewinnbringende Zeit in den Maßnahmen erlebt haben.
weitere Perspektiven	Ausbau der Ferienfreizeit in den Sommerferien Die Zielsetzungen für die Freizeitmaßnahmen ähneln sich in jedem Jahr.
Kooperationen	Evang. Kirchengemeinden Vorhalle, Halden, Matthäus, Stadtkirchengemeinde, evang. Jugend, kath. Agnesheim

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht 2009 für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Evangelische Jugend Hagen
Ansprechpartner Frank Fischer
Anschrift Dödterstrasse 10 58095 Hagen
Telefon 02331/349200
Fax 02331/3492020
e-mail frank-fischer@ev-jugend-hagen.de

1.26. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	x
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	x
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	x
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	x
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	x
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.27. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
1	3,5	100	7	Ca. 450	Ca.300	6
5	1	100	2	siehe 1	Siehe 1	siehe 1
7	Siehe 1 u. 5			115	76	1
9	1	100	3	25	19	1
10	Siehe 1u. 5		5	31	22	1

1.28. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	<input type="checkbox"/>	X	X		
5	<input type="checkbox"/>	X	X	400	0
7	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>		
9	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	500	500
10	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Gemeindehäuser der Ev. Kirchengemeinden in Hagen
Freizeitheim des Diakonischen Werkes HA/EN in Holthausen

1.29. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
1/5	Beratung/Infos/Begleitung	Mo – Fr	9.00 – 16.00
1/5	Jugendcafe	Fr	19.00- 21.00
	an Tagen		
9	Wöchentlich	Fr/Sa	17.00 – 21.00
	Monatlich		
10	Maßnahmen	Grundausbildung / Herbst	
10		Aufbauausbildung /Frühjahr	
10		Freizeitleiterschulung/Erühiabr	
7		Bildungsveranstaltungen an Wochenenden u. Wochenta-	
7		Freizeiten in allen Ferien und am Wochenenden	
9	Projekte	Circusprojekte in allen Ferien	
		Circusprojekte in der Woche	

1.30. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	ca. 315.000,--	267,--			314733,00
5	57359,--	23.728,--			33631,--
7	ca. 110.000	5.377,03	ca. 8.000,--	ca. 81.000,--	5622,97,--
9	119656,84	4.523,--	ca. 6.000,--	79133,84	30000,00
10	47638,35	8.778,97	ca. 12.000,--	ca 20.000,--	6859,56

3. Programmqualität

3.1. **Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?**

Ja Nein

Budgetvertrag mit der Stadt Hagen und Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen

3.2. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Kinder und Jugendliche	6-27	Ca. 90 Angebote wöchentlich in 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden 3600 Angebote (bei 40 Wochen)	Ca. 1200 wöchentlich
5	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche, Jugendverbände, Jugendamt und Einrichtungen	6 – 27 und Erwachsene	200	Keine zuverlässige Statistik möglich
7	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche	6 - 27	22 Freiz. 34 Bildungsver.	512 Freiz. 1823 Bildung.
9	Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche	6 - 27	95	723
10	Jugendliche und Ehrenamtliche	14 - 27	24	528

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

Lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	5523 FZ 3618 Bild.
10	1112 Schulung

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.3. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Kinder- und Jugendgruppenangebote, Projekte und Jugendtreffs der Ev. Jugend (Dödterstr. 10) und in den 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden in Kooperation mit Schulprojekten und OGS
5	Vernetzung der Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, Kooperationen und Durchführung von Angeboten
7	Durchführung von Freizeit- und Bildungsmaßnahmen
9	Kinder- und Jugendcircus Quamboni
10	Ausbildung und Fortbildung von Ehrenamtlichen

Schwerpunkt	Kinder- und Jugendgruppenangebote, Projekte und Jugendtreffs der Ev. Jugend (Dödterstrasse 10) und in den 15 evangelischen Hagener Kirchengemeinden
Ziel des Schwerpunktes	Gruppen und Projektangebote sowie offene Angebote als freizeitpädagogische Angeboten für die unterschiedlichen Altersgruppen
Teilziele	Vermittlung von Gruppenerfahrung, Schaffen von Beteiligungsmöglichkeiten, Vermittlung von Werten, Gewinnung von Ehrenamtlichen
Maßnahmen / Methoden	Ermöglichen der Angebote, Planungstreffen für die Beteiligung der Jugendlichen, Aktionsplan Toleranz und Demokratie, religiöse und ethische Themenangebote
Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflektion in Jugendausschüssen und Mitarbeitendentreffen
weitere Perspektiven	Vernetzung der Angebote in den verschiedenen Kooperationsebenen: <ul style="list-style-type: none"> - der Angebote untereinander - Jugendarbeit und Schule - Aktionsplan Toleranz und Demokratie
Kooperationen	Kirchengemeinden, Diakonisches Werk, Jugendringverbände, Schulen, Fachbereich Jugend und Soziales, AEJ Landesebene

Schwerpunkt	Vernetzung der Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, Kooperationen und Durchführung von Angeboten
Ziel des Schwerpunktes	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beteiligung Jugendlicher in der Arbeit in Jugendausschüssen sowie Mitarbeitertreffpunkten für Ehrenamtliche 2. Planung und Umsetzung der Grund- und Aufbauausbildung 3. Planung und Umsetzung von Projekten 4. Vernetzung von außerschulischer Jugendarbeit und Schulprojekten/OGS 5. Jugendpolitische Arbeit: Mitgestaltung Jugendförderplan AG1
Teilziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung der regionalen Arbeit auf Basis der verabschiedeten Satzung 2. Verdichtung der Vernetzung in der Ausbildung Ehrenamtlicher 3. Weiterer Ausbau des Jugendkonzeptes der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen
Maßnahmen / Methoden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung der geplanten Maßnahmen 2. Beteiligung der Regionalen Jugendarbeit am Entwicklungsprozess der Satzung 3. Beteiligung am Aktionsplan für Toleranz und Demokratie 4. Planungs- und Projekttreffen zur Vernetzung von Jugend- und Schulprojekten 5. Mitarbeit im Jugendring, AG nach § 78 und Jugendhilfeausschuss
Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflektion in den Jugendausschüssen und im Konvent der Jugendmitarbeiterinnen und Mitarbeiter
weitere Perspektiven	Verstärkte Ausbildung Ehrenamtlicher in der Kooperationsarbeit mit Schulen
Kooperationen	Kirchengemeinden, Diakonisches Werk, Jugendringverbände, Schulen Fachbereich Jugend und Soziales, AEJ Landesebene

Schwerpunkt	Durchführung von Freizeit- und Bildungsmaßnahmen
Ziel des Schwerpunktes	Durchführung von: Ferien- und Wochenendfreizeiten, Projekten und Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche, Ehrenamtliche, Multiplikatoren.
Teilziele	1. Sinnvolle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche vorhalten. 2. Bildungsangebote zu aktuellen Fragen und Problemen anbieten. 3. Kooperation mit anderen Trägern der Jugendhilfe umsetzen.
Maßnahmen / Methoden	Durchführung der Angebote
Zielüberprüfung Zielerreichung	Auswertungen der Angebote innerhalb der Maßnahmen
weitere Perspektiven	Aufbau eines eigenen Camps auf Corsika
Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> - 15 Kirchengemeinden in Hagen - Jugendring Hagen und seine Mitgliedsverbände - Fachbereich Jugend und Soziales - Schulen - Ev. Jugend auf Landes- und Bundesebene

Schwerpunkt	Kinder- und Jugendcircus Quamboni
Ziel des Schwerpunktes	Integrative Kinder- und Jugendarbeit als Circusarbeit In der Projektgruppe in Schulprojekten im Gauklerprojekt
Teilziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kindern und Jugendlichen einen Ort bieten, an dem sie sich ernst- und angenommen fühlen. 2. Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Grenzen, Stärken und Schwächen zu erfahren und zu erleben und dadurch Selbstvertrauen und Selbstbewußtsein entwickeln zu können. 3. Den Blick auf den Einzelnen richten. Jeder hat sein eigenes Tempo und seine eigenen Schwerpunkte. 4. Den Umgang mit Fehlern vermitteln. Fehler sind erlaubt und bieten eine Chance etwas daraus zu lernen. 5. Kreativität fördern, durch Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung der Nummern für ein Programm. 6. Kritikfähigkeit fördern durch die Auseinandersetzung im Training und bei der Programmentwicklung. 7. Gemeinschaft leben und vermitteln. Jeder Einzelne ist mit seinen speziellen Fähigkeiten für das Gesamtwerk wichtig. 8. Behinderte und Kinder und Jugendliche mit Problemen sollen in die Gruppe integriert werden und spezielle Förderung bekommen. 9. Christliche Inhalte, Glauben und Toleranz im sozialen Miteinander erlebbar machen. 10. Verantwortungsbewußtsein entwickeln für sich selbst und andere. 11. Förderung von ehrenamtlichem Engagement und Begleitung von neuen TeamerInnen in ihre verantwortungsvolle Rolle als TrainerInnen. 12. Die Mitarbeit von Eltern im Hintergrund fördern.
Maßnahmen / Methoden	<p>1. Feste Projektgruppe mit Camp Dies ist ein Angebot für 40 Kinder, das von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (eine hauptberufliche Circusdirektorin und 20 Ehrenamtliche) vorbereitet und durchgeführt wird. Mit diesem besonderen Projekt erreichen wir jedes Jahr 2.400 Besucherinnen und Besucher auf dem Quambusch, die nicht nur die begeisterte Circusatmosphäre erleben, sondern auch eine Menge Eintrittsgelder einbringen.</p> <p>2. Projekt mit Schulen Schon vor der Offenen Ganztagschule hat Quamboni Schulprojekte durchgeführt. In Kooperation mit den Offenen Ganztagschulen wird dies nun intensiviert. Im Jahr gibt es ca. fünf bis sechs Schulprojekte mit ca. 700 bis 800 Kindern, die an diesen Projekten teilnehmen. Die Dauer dieser Projekte beläuft sich auf ein bis zwei bzw. bis zu sechs Tagen.</p> <p>3. Gauklerprojekt Ein Teil der Jugendlichen erhält die Möglichkeit, beim Gauklerprojekt teilzunehmen. Hier haben sie die besondere Chance, ihre Möglichkeiten auch das ganze Jahr über einem Publikum zu präsentieren und z. B. auch Gemeindefeste u. a. Veranstaltungen zu bereichern. An diesem Projekt nehmen 15 Jugendliche teil, die im Jahr 2009 insgesamt 10 Auftritte hatten und auf diese Weise wieder ein Publikum von insgesamt ca. 1.500 Menschen erreichen.</p>

Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflektion im Team der Ehrenamtlichen und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie über die Rückmeldungen des Publikums.
weitere Perspektiven	Erarbeitung von neuen Programmen und Planung eines neuen Standortes auf dem Elbersgelände
Kooperationen	15 Kirchengemeinden in Hagen Jugendring Hagen und seine Mitgliedsverbände Fachbereich Jugend und Soziales Schulen Stiftungen

Schwerpunkt	Ausbildung und Fortbildung von Ehrenamtlichen
Ziel des Schwerpunktes	Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die Kinder und Jugendarbeit im Blick auf: <ol style="list-style-type: none"> 1. Gruppenarbeit 2. Projektarbeit 3. Offene Arbeit 4. Freizeitarbeit
Teilziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vermittlung von Methoden und Kompetenzen. 2. Vermittlung von pädagogischen und entwicklungspsychologischen Grundkenntnissen 3. Vorstellen von Materialien und Literatur 4. Vermittlung von Rechtsgrundlagen 5. Vermittlung von Themenbezogenen Inhalten (problemorientiert, werteorientiert) 6. Erste Hilfe Maßnahmen 7. Vermittlung von Jugendverbands- und Jugendhilfestrukturen
Maßnahmen / Methoden	Schulungen in Form von Wochenend- und Wochenveranstaltungen.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Zielüberprüfung erfolgt durch Praxiseinsätze und Auswertung in den Kursen.
weitere Perspektiven	Dieser Arbeitsbereich wird immer bedeutungsvoller. Dieses gilt nicht nur für die Ermöglichung von Erfahrungsbereichen für Jugendliche und ihr soziales Engagement, sondern auch um Kinder- und Jugendangebote im notwendigen Umfang zu ermöglichen.
Kooperationen	15 Kirchengemeinden in Hagen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im wesentlichen erreicht werden?

Ja X Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Für die Arbeitsbereiche OGS und Offene Kinder- und Jugendarbeit (Paulazzo) wird ein separates Berichtswesen geführt.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht 2009 für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Jugendring Hagen
Ansprechpartner Frank Fischer
Anschrift Dödterstr. 10 58095 Hagen
Telefon 02331/349200
Fax 02331/ 3492020
e-mail frank-fischer@jugendring-hagen.de

1.31. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	X
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	X
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	X
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.32. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
1	0			5	1	
2	0			5	1	
5	1	19,25		5	1	
6	0			5	1	
7	0			5	1	
10	0			5	1	

1.33. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
2	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
5	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>		
6	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
7	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
10	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Ja, bei den Mitgliedsverbänden des Jugendring – insbesondere bei der Ev. Jugend.

1.34. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich	Mo – Fr.	von 9.00 – 16.00
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich	AG Rechtsextremismus	16.00 17.30 h
	Maßnahmen		
	monatlich	Arbeitstreffen	
	Projekte	Aktionsplan f. Toleranz und Demokratie über das Jahr verteilt	

1.35. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	25.220,11	20.534,05			4.686,06
2		Siehe 1			
5	96.489,43	26.000,00	66.489,43		4.000,00
6		Siehe 1			
7/ 10		Siehe 1			

2. Programmqualität

3.4. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

Budgetvertrag mit der Stadt Hagen sowie Vertrag Toleranz- und Demokratieprojekte und Jugendförderplan der Stadt Hagen

3.5. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
1	Jugendverbände für Grundförderung			
2	Jugendverbände für Material			
5	Jugendliche, Ehrenamtliche; Hauptamtliche			
6	Jugendverbände für Maßnahmen	6 - 27		
7/ 10	Jugendverbände für Maßnahmen	6 - 27		

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 6, 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
6	4392
7/10	1239

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.6. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Förderung der Arbeit der Jugendverbände in Hagen
1	Aktionsplan für Toleranz und Demokratie - Maßnahmen
2	Bildung und Arbeitsmittel
5	Aktionsplan für Toleranz und Demokratie – Maßnahmen und Projektanträge
6	Stadtranderholung
7/10	Freizeit und Bildungsmaßnahmen und Schulungen

Schwerpunkt	Förderung der Arbeit der Jugendverbände in Hagen						
Ziel des Schwerpunktes	Förderung der Arbeit nach Anzahl der Angebote						
Teilziele	Aufrechterhaltung und Verbreiterung von Angeboten der Jugendverbände						
Maßnahmen / Methoden	<p>Grundförderung der Mitgliedsverbände des Jugendring nach Aktivitätenschlüssel:</p> <table style="margin-left: 40px;"> <tr> <td>Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche</td> <td>200 Euro</td> </tr> <tr> <td>Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche</td> <td>300 Euro</td> </tr> <tr> <td>Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche</td> <td>500 Euro</td> </tr> </table> <p>Die Geschäftsführung des Jugendring hat sich bei der Ev. Jugend angesiedelt, d.h. dort laufen alle Zuschussanträge und Bewilligungen, Formularerstellungen etc. zusammen. Incl. Porto, Telefon und 3 Arbeitsstunden pro Woche wird die Geschäftsführung des Jugendring mit 5.000,-- Euro insgesamt finanziert.</p>	Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche	200 Euro	Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche	300 Euro	Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche	500 Euro
Bei 1-2 Gruppenstunden pro Woche	200 Euro						
Bei 3-5 Gruppenstunden pro Woche	300 Euro						
Bei 6 und mehr Gruppenstunden pro Woche	500 Euro						
Zielüberprüfung Zielerreichung	Antragsraster auf Grundlage der Vorjahresaktivitäten						
weitere Perspektiven	Die Zuschussmittel in diesem Bereich sind ausreichend im Verhältniss zu den Angeboten						
Kooperationen	Mitgliedsverbände des Jugendring und Fachbereich Jugend und Soziales						

Schwerpunkt	Aktionsplan für Toleranz und Demokratie
Ziel des Schwerpunktes	Planung und Durchführung von Toleranz und Demokratieprojekten
Teilziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Demokratie und Toleranzbewusstsein bei Jugendlichen schaffen und fördern 2. Zusammenarbeit der Verbände und der Stadt Hagen – Fachbereich Jugend und Soziales koordinieren
Maßnahmen / Methoden	<p>Mittwoch, 28. Januar 2009 Planungstreffen der Praktiker des Lokalen Aktionsbündnisses 18.00 bis 20.00 Uhr in der AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Bachstr. 26, 58089 Hagen</p> <hr/> <p>Donnerstag, 05. Februar 2009 Einführende Lehrer- und Multiplikatorenfortbildung zum Propagandafilm im Nationalsozialismus – Der Film „Kolberg“ 14.00 bis 19.00 Uhr im Kino Babylon, Kulturzentrum Pelmke, Pelmkestr. 14, 58089 Hagen, Unkostenbeitrag: 20,00 € (inkl. Mittagsimbiss)</p> <hr/> <p>Dienstag, 10. Februar 2009 Planungstreffen „AG gegen Rechts“ 17.00 bis 18.30 Uhr in den Räumen der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen, Rathausstr. 31, 58095 Hagen</p> <hr/> <p>Mittwoch, 18. Februar 2009 Multiplikatorenschulung zum Thema Kommunalwahl (Kurs-Nr. 1240) 14.00 bis 17.00 Uhr, VHS, Villa Post, Wehringhauser Str. 38, 58089 Hagen Anmelden können Sie sich per Fax bei der VHS oder der Koordinierungsstelle. Das Anmeldeformular finden Sie hier. Einfach ausdrucken, ausfüllen und faxen.</p> <hr/> <p>Donnerstag, 19. Februar 2009 Planungstreffen „Aktionen zur Ausstellung – Jugend im Nationalsozialismus“ 16.00 Uhr Historisches Centrum Hagen, Eilper Str. 71-75, 58091 Hagen</p> <hr/> <p>Dienstag, 24. Februar 2009 Jugend vor der Wahl 2009 – Planungstreffen der Praktiker des Lokalen Aktionsbündnisses 16.00 Uhr im Kultopia, Konkordiastr. 23-25, 58089 Hagen</p> <hr/> <p>Mittwoch, 11. März 2009 Multiplikatorenschulung zum Thema Europa- und Bundestagswahl (Kurs-Nr. 1242) 11.00 bis 14.00 Uhr, VHS, Villa Post, Wehringhauser Str. 38, 58089 Hagen Anmelden können Sie sich per Fax bei der VHS oder der Koordinierungsstelle. Das Anmeldeformular finden Sie hier. Einfach ausdrucken, ausfüllen und faxen.</p> <hr/> <p>Freitag, 13. März 2009 Kino-Seminar für Schulklassen ab Klasse 9 – Der Film „Jud Süß“ 9.00 bis 12.00 Uhr, CineStar Hagen, Unkostenbeitrag 4,00 € p. P.</p>

Dienstag, 17. März 2009

Planungstreffen „AG gegen Rechts“

17.00 bis 18.30 Uhr in den Räumen der Ev. Jugend im Kirchenkreis Hagen, Rathausstr. 31, 58095 Hagen

Freitag bis Sonntag, 17. - 19. April 2009

„Damit Du Dich nicht verwählst!“ Seminar für Jugendliche aus den offenen Jugendzentren

Ein Angebot der eSw, des Fachbereichs Jugend und Soziales und des Käthe-Kollwitz-Kolleg

Montag, 27. April 2009

Planungstreffen der Praktiker des Lokalen Aktionsbündnisses

18.00 Uhr im AllerWeltHaus, Potthofstr. 22, 58095 Hagen

Samstag/Sonntag, 02./03. Mai 2009

Videoseminar „Paulazzo wählt!“ Wochenendseminar mit Jugendlichen (15-18 Jahre)

im Jugendzentrum Paulazzo, Lange Str. 83a, 58089 Hagen,
Leitung: Birgit Klein, Carsten Reichelt

Samstag bis Sonntag, 02. - 10. Mai 2009

Europawoche

Dienstag, 05. Mai 2009

Planungstreffen „AG gegen Rechts“

17.00 bis 18.30 Uhr in den Räumen von Himmel@Erde, Doedter Str. 17, 58095 Hagen

Mittwoch, 06. Mai 2009

Multiplikatorenschulung zum Thema Kommunal- und Bundestagswahl (Kurs-Nr. 1244)

14.00 bis 15.30 Uhr, VHS, Villa Post, Wehringhauser Str. 38, 58089 Hagen
Anmelden können Sie sich per Fax bei der VHS oder der Koordinierungsstelle. Das Anmeldeformular finden Sie [hier](#). Einfach ausdrucken, ausfüllen und faxen.

Donnerstag, 07. Mai 2009

Multiplikatorenschulung zum Thema Europawahl (Kurs-Nr. 1246)

14.00 bis 15.30 Uhr, VHS, Villa Post, Wehringhauser Str. 38, 58089 Hagen
Anmelden können Sie sich per Fax bei der VHS oder der Koordinierungsstelle. Das Anmeldeformular finden Sie [hier](#). Einfach ausdrucken, ausfüllen und faxen.

Samstag, 09. Mai 2009

Europafest für Kinder und Jugendliche mit einem Infostand zu Europa und der Europawahl vom EuropeDirect-Büro und dem Jugendring Hagen im Kinder- und Jugendpark Haspe

Samstag, 16. Mai 2009

Stadtteilstadt auf dem Europaplatz Vorhalle

mit einem Infostand zu Europa und der Europawahl vom EuropeDirect-Büro

Montag, 18. Mai bis Montag, 15. Juni 2009

Wanderausstellung „Opfer rechter Gewalt seit 1990 in Deutschland“

in der HagenMedien Stadtbücherei, Springe 1

Dienstag, 19. Mai 2009

Talkrunde mit Politikern vor der Wahl zum Thema

im Jugendtreff Willdestr. 15, 58093 Hagen

Sonntag, 07. Juni 2009

Europawahl

Sonntag, 07. Juni 2009

Eröffnung der Ausstellung „...und sie werden nicht mehr frei sein, Jugend im Nationalsozialismus“

im Historischen Centrum Hagen, Eilper Str. 71 - 75, 58091 Hagen

08. Juni bis 15. November 2009

Ausstellung „...und sie werden nicht mehr frei sein, Jugend im Nationalsozialismus“

im Historischen Centrum Hagen, Eilper Str. 71 - 75, 58091 Hagen

Dienstag, 9. Juni 2009

Planungstreffen „AG gegen Rechts“

17.00 bis 18.30 Uhr in den Räumen von Himmel@Erde, Doedter Str. 17, 58095 Hagen

Dienstag, 18. August 2009

Planungstreffen der Praktiker des Lokalen Aktionsbündnisses

18.00 Uhr im AllerWeltHaus, Potthofstr. 22, 58095 Hagen

Donnerstag, 20. August 2009

„Qualitäts-Check für OB-Kandidaten“

Eine Veranstaltung des Jugendring Hagen e.V. mit den Hagener Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters und Schülerinnen und Schülern

13.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der Aula des Ricarda-Huch-Gymnasiums

Samstag, 29. August 2009

VIELFALT-TUT-GUT-Festival im Dr.-Ferdinand-David-Park

15.00 - 22.00 Uhr

Sonntag, 30. August 2009

Kommunalwahl

Freitag, 18. September 2009

U18 Wahlen in vielen Jugendzentren u.a. Paulazzo, Kultopia

Sonntag, 27. September 2009

Bundestagswahl

Montag, 09. November 2009

9. Hagener Sternlauf zur Pogromnacht:

10.00 bis 14.00 Uhr, Film und Aktionsprogramm gegen Hass und Gewalt

Zielüberprüfung Zielerreichung	Auswertung der Veranstaltung in der Planungsgruppe zum Lokalen Aktionsplan.
weitere Perspektiven	Der Aktionsplan für „Toleranz und Demokratie“ des Jugendring Hagen wird jedes Jahr neu durch die verschiedenen Akteure im Jugendring zusammengestellt. Die Federführung liegt bei der Ev. Jugend. Die beteiligten Jugendverbände und Initiativen planen gemeinsame Aktionen zur Förderung von Toleranz und Demokratie, die sie alleine nicht umsetzen können. Auf diese Weise geschieht außerdem eine breite Öffentlichkeitsarbeit für diesen Themenschwerpunkt. Auch wenn der Jugendring sich in der Durchführung des Aktionsbündnisses einen Namen gemacht hat, ist die Umsetzung in jedem Jahr nur mit großen Kraftanstrengungen möglich, da der Jugendring Hagen nur über geringe Eigenmittel verfügt. Die Zusammenarbeit unserer Bildungsreferentin mit dem Fachbereich Jugend und Soziales hat sich in der Bearbeitung der Beantragung der Fördermittel „Vielfalt tut gut“ im wahrsten Sinne des Wortes ausgezahlt. Aufgrund dieser gelungenen Kooperation können Fördermittel in Höhe von über 300.000 Euro in den kommenden 2 Jahren nach Hagen geholt werden.
Kooperationen	Mitgliedsverbände des Jugendring und Fachbereich Jugend und Soziales, Jüdische Gemeinde, Gesellschaft für christlich – jüdische Zusammenarbeit

Schwerpunkt	Bildung und Arbeitsmittel
Ziel des Schwerpunktes	Mit diesen Mitteln sollen Verbände in die Lage versetzt werden, Anschaffungen für die Kinder- und Jugendarbeit bis 200 Euro zu tätigen. Der Zuschuss beträgt max 50 %.
Teilziele	Gerechte Verteilung der Mittel durch Antragsverfahren
Maßnahmen / Methoden	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt nach einreichen der Belege ausgezahlt.
weitere Perspektiven	Die Mittel in diesem Bereich können nie wie beantragt bereit gestellt werden, was zu einer Reduzierung der Anschaffungen führt.
Kooperationen	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

Schwerpunkt	Stadtranderholung
Ziel des Schwerpunktes	Stadtranderholung - Kinder und Jugendliche, die nicht in den Ferien wegfahren können.
Teilziele	Förderung von freizeitpädagogischen Angebote, im Umfeld der Kinder, während der Ferienzeiten
Maßnahmen / Methoden	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt und nach einreichen der Teilnehmendenlisten ausgezahlt.
weitere Perspektiven	Die Nachfrage steigt jedes Jahr erheblich. Die Mittel reichen bei weitem nicht aus. Es konnten alle Maßnahmen, die eingereicht wurden gefördert werden, da wir mehr Mittel weitergeleitet haben, als an Zuschüssen von der Stadt eingegangen sind.
Kooperationen	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

Schwerpunkt	Freizeit und Bildungsmaßnahmen und Schulungen
Ziel des Schwerpunktes	Förderung der Maßnahmen
Teilziele	Planbarkeit der Maßnahmen über Mittelbewirtschaftung durch den Jugendring
Maßnahmen / Methoden	Antragstellung laut Richtlinien, die der Jugendring gemeinsam mit dem Fachbereich beraten und in der Mitgliederversammlung des Jugendring verabschiedet hat.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Mittel wurden wie durch die Mitgliederversammlung des Jugendring bewilligt und nach einreichen der Teilnehmendenlisten ausgezahlt.
weitere Perspektiven	Die Mittel sind z.Z. noch ausreichend. Daher werden freie Mittel in Richtung Stadtranderholung verschoben, da hier die Mittel nicht reichen.
Kooperationen	Jugendverbände und Fachbereich Jugend und Soziales

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für **2009** im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit 2009

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Kirchenkreis Hagen
Ansprechpartner Kornelia König und Frank Fischer
Anschrift Rathausstr. 31, 58095 Hagen
Telefon 02331-349 20 0
Fax 02331-349 20-20
e-mail frank-fischer@ev-jugend-hagen.de

1.36. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	X
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.37. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
13				46	46	0

1.38. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
13	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?
 Es werden die Räumlichkeiten der Kirchengemeinden genutzt.

1.39. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote	31 Gruppen	
	täglich		
	an Tagen		
13	wöchentlich	Mo - Fr über ganz Hagen verteilt	10-12 Uhr
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.40. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
13	3196,44 €	3196,44 €			Personalkosten für Spielkreisleitungen Raumkosten der Kirchengemeinden

2. Programmqualität

3.7. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

3.8. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich
13	Stadtteilbezogene Familienbildungsangebote für Kinder und Eltern	0,5 – 3 Jahre		475

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

lfd. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich	243				
weiblich	348				
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.9. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
13	Beratung und Fortbildung
13	Förderung von Anschaffungen

Schwerpunkt	Fortbildung und Beratung
Ziel des Schwerpunktes	Förderung der eigenen Auseinandersetzung in Erziehungsfragen Förderung von Austausch mit anderen Müttern und Vätern Eltern- Kindgruppen als Teil der Gemeindegarbeit
Teilziele	Beratung und Unterstützung von Gruppenneugründungen Qualifizierung von Ehrenamtlichen Vernetzung und Kooperation der bestehenden Gruppen
Maßnahmen / Methoden	Durchführung von Fortbildungen für Spielkreisleiterinnen mit landeskirchlicher Zertifizierung Durchführung von Spielkreisleiterinnenbörsen zum Austausch und zur Reflexion Durchführung von Themenabenden zu Erziehungsfragen
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Zielerreichung und –überprüfung erfolgt über ein Berichtswesen bei dem eine Auswertung der Aktivitäten erfolgt.
weitere Perspektiven	Die Angebote können in so großer Zahl nur durchgeführt werden, da sie fast ausschließlich von Ehrenamtlichen durchgeführt wird.
Kooperationen	Die Gruppenangebote finden vorwiegend in den Kirchengemeinden statt, die auch die entsprechenden Räume zur Verfügung stellen

Schwerpunkt	Förderung von Anschaffungen
Ziel des Schwerpunktes	Verbesserung der Angebotsmöglichkeiten
Teilziele	Unterstützung der einzelnen Gruppen zur motorischen und kognitiven Förderung der Kinder.
Maßnahmen / Methoden	Die Verteilung der Zuschüsse erfolgt nach den Beratungsgesprächen über eine offene Ausschreibung an die Gruppen.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Gruppen weisen die ordnungsgemäße Verwendung der Zuschüsse nach.
weitere Perspektiven	Der Zuschussbedarf ist wesentlich höher als die zur Verfügung stehenden Mittel.
Kooperationen	Die Geschäftsführung der Ev. Jugend vermittelt die Zuschüsse direkt an die Gruppen.

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im wesentlichen erreicht werden?

Ja X

Nein

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit 2009

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Paritätischer Wohlfahrtsverband
Ansprechpartner Mechthild Weickenmeier
Anschrift Bahnhofstr. 41, 58095 Hagen
Telefon 02331/13474
Fax 02331/26942
e-mail weickenmeier@paritaet-nrw.org

1.41. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.42. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
4	1	25,00	0	0	0	0

1.43. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.44. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.45. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
4	15.274,49	3.009,37	0	0	12.265,12

2. Programmqualität

3.10. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja Nein

3.11. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.12. Übersicht der Schwerpunkte 2009

Lfd. Nr:	Schwerpunkte
4	Jugendhilfe

<p>Schwerpunkt</p>	<p>Gemäß § 14 Absatz 2 GTK / § 11 KiBiz hat das Jugendamt der Stadt Hagen als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Aufgabe, Maßnahmen für die Fortbildung einschließlich der Fachberatung der pädagogischen Kräfte im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen im Einvernehmen mit den Trägern anzubieten, sofern diese nicht durch die Träger selbst erfolgt.</p> <p>Der Paritätische hat seit Anfang der 90-er Jahre in Hagen, in eigener Zuständigkeit die Aufgabe der Fortbildung einschließlich der Fachberatung der pädagogischen Fachkräfte für die Kinderbetreuungseinrichtungen von Elterninitiativen übernommen.</p> <p>In 2009 bestand der Schwerpunkt unserer Arbeit darin, dem durch das KIBIZ entstandenen Mangel immer wieder entgegenwirken und diese Mängel auszugleichen.</p>
<p>Ziel des Schwerpunktes</p>	<p>Die Zuständigkeit umfasst insgesamt 14 Träger mit 16 Kindertageseinrichtungen. Diese unterhalten insgesamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • 33 Gruppen nach dem Kinderbildungsgesetz - KiBiz <p>Diese Träger beschäftigen ca. 130 hauptamtliche, pädagogisch tätige Kräfte.</p> <p>Der Paritätische Wohlfahrtsverband als Dachverband von selbständigen Trägern sozialer Einrichtungen hat in der „Kindertagesstättenlandschaft“ eine besondere Rolle als er in der Regel der Dachverband der Elterninitiativen-Träger ist. Dabei handelt es sich um einen Bereich besonders intensiven Elternengagements. Ziel ist, dieses Engagement zu unterstützen und zu fördern durch ständige Angebote der Schulung, Begleitung und Beratung. Die Orientierung unseres Handelns ist geprägt von der Haltung, die sich engagierenden Menschen in die Lage zu versetzen, dieses Engagement wirkungsvoll im Sinne der eigenen Vorstellungen werden zu lassen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten und Notwendigkeiten des Gemeinwesens insgesamt.</p>
<p>Teilziele</p>	<p>Der gesellschaftliche Wandel und die veränderten Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen sind verbunden mit neuen und steigenden Anforderungen hinsichtlich der Angebotsformen, des konzeptionellen Profils, der Qualitätsentwicklung sowie der betriebswirtschaftlichen Steuerung der Einrichtungen.</p> <p>Themenschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzgebungsverfahren und Umsetzung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) in die Praxis • Finanzielle Förderung der Träger von Tageseinrichtungen in Form von Pauschalen • Zuordnung der Kinder zu den Gruppenformen und der Berechnung der Kindpauschalen • Abstimmung der Angebotsstrukturen zwischen der örtlichen Jugendhilfeplanung und den einzelnen Trägern von Tageseinrichtungen • Umsetzung der Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Qua-

	<p>lifikation und den Personalschlüssel nach § 26 des KiBiz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen zu wohnbereichsnahen Zentren für Kinder und Familien • Sprachstandsfeststellungsverfahren Delfin 4 und die Sprachförderung im Elementarbereich • Qualitätsentwicklung und –sicherung in Tageseinrichtungen für Kinder • Erstellung und Weiterentwicklung von einrichtungsspezifischen Konzeptionen • Frühe Förderung und Bildung von Kindern • Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen • Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachpersonal und Eltern • Stärkung der Zusammenarbeit von Elementarbereich und Grundschulen • Ausbau von Plätzen für Kinder unter 3 Jahren – Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für Investitionen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege • Weiterentwicklung der Versorgung von Kindern mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen • Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung in Tageseinrichtungen für Kinder • Gestaltung und Unterstützung von Familiennetzwerken im Stadtteil • Vorstandsaufgaben, Elternbeteiligung und Organisationsentwicklung • Förderung von ehrenamtlichen Engagement • Presse und Öffentlichkeitsarbeit • Planungsbeteiligung bei der Umsetzung einer bedarfsgerechten Versorgung von Kindern in der Stadt Hagen
--	--

<p>Maßnahmen / Methoden</p>	<p>Einbringen der Themen in die entsprechenden Arbeitskontakte (Trägerkonferenzen, LeiterInnenarbeitskreise, Einzelberatung).</p> <p>Bedingt durch die Trägerstruktur von Elternvereinen (ehrenamtliche Tätigkeiten, häufiger Wechsel der Vorstandsmitglieder u. a.) waren zahlreiche Beratungsgespräche erforderlich, insbesondere in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Träger und Mitarbeiter/innen in rechtlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Angelegenheiten • Elternberatung, u. a. Vermittlung bei Konflikten zwischen Tageseinrichtungen und Eltern, Beratung des Rates der Tageseinrichtungen in Personalfragen und Beratung der ehrenamtlichen Vorstände in Elterninitiativen • Verhandlungen von betriebskostenrelevanten Sachverhalten mit den Kostenträgern und Beteiligung bei Behördenkontakten einschließlich der Aufsichtsbehörde • Schaffung einer einheitlichen Informationsbasis für die Träger • Fortbildung der pädagogischen Mitarbeiter/innen und der Trägerverantwortlichen • Repräsentanz und fachliche Interessensvertretung bei Politik, Verwaltung und sonstigen Gremien • Initiierung, Beratung und Begleitung bei Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement einschließlich der Förderung eines fachlichen Austausches u. a. durch Bildung und Durchführung von Arbeitsgemeinschaften • Erstellung fachlicher, spitzenverbandlicher Stellungnahmen <p>Die Beratungstätigkeit erfolgte in Einzelgesprächen, in Form von Gruppenarbeit und regionalen Zusammenkünften.</p> <p>Gespräche mit dem Jugendamt und dem Landesjugendamt ergaben sich aus trägerspezifischen und trägerübergreifenden Belangen und Notwendigkeiten</p>
<p>Zielüberprüfung Zielerreichung</p>	<p>Interne und externe Kommunikation über die Qualität der Einrichtungen, Vorhandensein und aktives Betreiben eines verbandsinternen Beschwerdemanagements, Belegungssituation der Einrichtungen</p>
<p>weitere Perspektiven</p>	<p>Tageseinrichtungen für Kinder sind Dienstleistungs- und Sozialisationsort für Familien. Diese doppelte Orientierung verlangt eine Fortsetzung der oben beschriebenen bisherigen Leistungen – ergänzt um den Schwerpunkt der weiteren Qualifizierung aller Beteiligten, um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht zu werden.</p> <p>Wichtige von der Politik eingeleitete Reformprozesse machen eine intensive Beratung und Begleitung der Träger und Mitarbeiter/innen erforderlich.</p> <p>Die aktuellen Anforderungen an die frühe Förderung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und die veränderten Rahmenbedingungen nach Einführung von „KiBiz“ erfordern zwingend den Erhalt einer qualitativen Fachberatung.</p> <p>Es besteht weiterhin ein großer Beratungsbedarf bei der Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes, Weiterentwicklung von einrichtungsspezifischen</p>

	<p>schen Konzepten, bei der Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten, bei der Personal- und Teamentwicklung, bei der wahrnehmenden Beobachtung und Erstellung von Bildungsdokumentationen, bei der Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Personal und Eltern, bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit von Kindern unter drei Jahren und bei der Verbesserung der Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder.</p>
Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden • AG § 78 KJHG - Tageseinrichtungen für Kinder in Hagen • Zusammenarbeit mit dem Landesjugendamt • Landesweite Zusammenarbeit und fachliche Weiterentwicklung in Zusammenhängen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege • Träger- und verbandsinterne Zusammenarbeit in 14 Arbeitskreisen und Konferenzen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit 2009

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Werkhof gem. GmbH
Ansprechpartner Marion Stahl
Anschrift Herrenstr. 17, 58119 Hagen
Telefon 0 23 31 – 922 85 25
Fax 0 23 31 – 922 85 29
e-mail m.stahl@werkhof-hagen.de

1.1. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input checked="" type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.2. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
	1	20			1	
	1	20			1	
	1	20				
	1	20				
	1	20				

1.3. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.4. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich	Mo – Fr	8.00 – 14.00 Uhr
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	Maßnahmen	Tagespraktikum	
		Wochenpraktikum	
		Langzeitpraktikum	
		Schnuppertage	
	Projekte	Gemeinnützige Arbeit	
		(Jugendgerichtshilfe)	

1.5. Finanzen

Idf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
	46.938,59 €	39.567,17 €	0,00 €	0,00 €	7.371,42 €

2. Programmqualität

2.1. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung Konzeption vor ?

Ja Nein

2.2. Zielgruppen

Idf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich
	Jugendliche und junge Erwachsene	15-25		95

Zusätzliche Angabe für die Idf. Nummern 7 und 10:

Idf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

2.3. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Kulturarbeit mit und für Kinder und Jugendliche
2	Sonderprojekt mit der Pestalozzischule Hohenlimburg
3	Betriebspraktika für verschiedene Hagener Schulformen
4	Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe (Ableisten von Sozialstunden)

Schwerpunkt	1
Ziel des Schwerpunktes	Heranführen von Kindern und Jugendlichen an Kultur und Theater
Teilziele	
Maßnahmen / Methoden	Angebot verschiedener kultureller Veranstaltungen speziell für Kinder und Jugendliche. Eigenproduktion, Nachwuchsfestivals Kinder- & Jugendtheater.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Zufriedenheit der Teilnehmer.
weitere Perspektiven	
Kooperationen	

Schwerpunkt	2
Ziel des Schwerpunktes	Spezielles Schulkonzept mit der Pestalozzischule Hohenlimburg. Klasse 8: Schnupperjahr Klasse 9: Berufsorientierung Klasse 10: Berufsfindung
Teilziele	Klasse 8: Heranführen an die Berufswahl Klasse 9: Vertiefte Berufsorientierung Klasse 10: Berufsfindung
Maßnahmen / Methoden	Klasse 8: zweiwöchiges Schnupperpraktikum danach Jahrepraktikum 1 x wöchentlich, nach 3 Monaten Wechsel der Arbeitsbereiche. Klasse 9: Blockpraktikum Klasse 10: Blockpraktikum
Zielüberprüfung Zielerreichung	Ständiger Austausch mit den Anleitern, Lehrern und Schülern zu den einzelnen Arbeitsbereichen.
weitere Perspektiven	Aufbau neuer Projekte Unterricht zum Thema Berufswahl
Kooperationen	Pestalozzischule Hohenlimburg

Schwerpunkt	3
Ziel des Schwerpunktes	Angebote von Praktikumsstellen in vielfältigsten Arbeitsbereichen, die Schüler können verschiedene Berufsbilder durch Wechsel der Arbeitsbereiche kennen lernen.
Teilziele	Orientierungshilfe für die angestrebte Berufswahl
Maßnahmen / Methoden	Praktikum einmal wöchentlich im Schuljahr und/oder vierwöchige Schnupperpraktika / Langzeitpraktika
Zielüberprüfung Zielerreichung	Beurteilung jedes einzelnen Schülers durch die zuständigen Anleiter vor Ort. Ständiger Austausch mit Lehrern und Betreuern der Maßnahme
weitere Perspektiven	Ausbau der Arbeit vorrangig mit weiteren Förderschulen.
Kooperationen	Verschiedene Hagener Schulformen, Mädchenwohngruppe des Diakonischen Werkes (DW) Hagen und Ausbildungsstätte des DW Hagen, Werkstattschule, Gastgewerbliches Bildungszentrum, Europaschule, BZH.

Schwerpunkt	4
Ziel des Schwerpunktes	Flexible Möglichkeiten für die Jugendgerichtshilfe als auch die Jugendlichen, die verhängten Sozialstunden sinnvoll auszugestalten, Aufbau einer (neuen) beruflichen Perspektive. Ableisten der Sozialstunden durch flexible Einsatzzeiten.
Teilziele	Entwicklung weiterer Perspektiven (schulisch+beruflich) für eine neue Zukunftsplanung
Maßnahmen / Methoden	Angebote für junge Menschen, ihre Sozialstunden in den vielfältigsten Arbeitsbereichen unter sozialpädagogischer Betreuung ableisten zu können
Zielüberprüfung Zielerreichung	
weitere Perspektiven	
Kooperationen	Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe Hagen

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

2009

*Beratungsstelle ZeitRaum – Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung der Evangelischen
und Katholischen Kirche*

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Ev. Kirchenkreis Hagen / Beratungsstelle ZeitRaum
Ansprechpartner Herr Plaumann / Frau Wilbrand-Behrens
Anschrift Dödterstr. 10, 58095 Hagen (neue Adresse seit 03/2009)
Telefon Träger: 02331/9082-116 - ZeitRaum: 02331/9058-2
Fax Träger: 02331/9082-144 - ZeitRaum: 02331/9058-340
e-mail hplauman@kk-ekvW.de info@beratungsstelle-zeitraum.de

1.46. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.47. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
12	15 *)	100%			12	0

*) Bei unveränderter Stundenzahl mehr Teilzeitkräfte. Stand: 31.12.2009

1.48. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd. Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	449 *)	
12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	552 *)	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

*) bis 15.03.2009

*) ab 16.03.2009

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt? Nein

1.49. Öffnungszeiten / Angebotszeiten

lfd. Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
12	regelmäßige Angebote	Gespräche. n. Vereinbarung	*)
	täglich	Montag bis Donnerstag	08:30-12:30 Uhr
		und	13:30-17:00 Uhr
	an Tagen	Freitag	08:30-12:00 Uhr
	zusätzlich wöchentlich	Mittwoch (Sprechstunde)	16:00-17:30 Uhr
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

*) Während der angegebenen Öffnungszeiten des Anmeldesekretariats ist eine telefonische oder persönliche Erreichbarkeit gewährleistet. Die Beratungsgespräche finden je nach Vereinbarung auch außerhalb dieser Zeiten statt. Zusätzlich können Ratsuchende einen ersten Fachkontakt immer mittwochs von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr auch unangemeldet im Rahmen unserer Sprechstunde wahrnehmen.

1.50. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
12	569.685	178.165	123.823	22.500	245.197 *)
				*) davon Anteil Caritasverband Hagen	84.249

2. Programmqualität

3.13. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

3.14. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
12	Eltern, Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene	0 – 27 Jahre	siehe unten	siehe unten
	Fachkräfte aus Kindergarten, Schule und Jugendhilfe		siehe unten	siehe unten

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____ 643 _____ *1)

Alters –und Geschlechterverteilung						lfd Nr: 12 *2)
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.	
männlich	10	22	26	27	19	
weiblich	9	27	22	27	40	
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.	
männlich	22	15	5	5	26	
weiblich	22	21	12	6	56	

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt: *3)

Lfd Nr: 12	In %
Innerhalb von 14 Tagen	53,4%
Innerhalb von 4 Wochen	26,5%
Innerhalb von 2 Monaten	9,0%
Länger als 2 Monate	11,1%

*1) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: Anzahl aller bearbeiteten Fälle

*2) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: Anzahl der abgeschlossenen Fälle

*3) Entsprechend den statistischen Vorgaben der Landesstatistik NRW: neu aufgenommene Fälle

3.15. Übersicht der Schwerpunkte 2009

Besonderheit:

Im März 2009 wechselte die Beratungsstelle zum neuen Standort in der Dödterstraße 10. Nach 32 Jahren in der Buscheystraße befindet sich ZeitRaum seitdem zusammen mit den anderen Synodalen Diensten des Ev. Kirchenkreises Hagen sowie der Telefonseelsorge im Evangelischen und Ökumenischen Zentrum Himmel@Erde in den Elbershallen.

lfd Nr:	Schwerpunkte
12	1. Einzelfallbezogene Beratungsarbeit (insgesamt)
	2. Erziehungsberatung, Familienberatung
	3. Partnerschafts- und Lebensberatung
	4. Fallübergreifende Angebote: Bereitstellung der insoweit erfahrenen Fachkraft gem. § 8a SGB VIII
	5. Fallübergreifende Angebote: Präventive Arbeit
	6. Vernetzungsarbeit

Schwerpunkt	2.3.1. Einzelfallbezogene Beratungsarbeit (insgesamt)
Ziel des Schwerpunktes	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der niedrigschwelligen Zugangsmöglichkeit für Ratsuchende • Aufrechterhaltung der fachlichen Qualität der fallbezogenen Beratungsarbeit • Erfüllung der Kriterien der Umsteuerung der Landesförderung
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> • Deutliche Reduzierung der sehr umfangreichen Warteliste • Veränderung des Anmeldeverfahrens für Ratsuchende • Überprüfung der Funktion der wöchentlichen Sprechstunde im Hause
Maßnahmen / Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Diagnostik • Beratungsgespräche mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen • Spieltherapie mit Kindern • Therapeutische Kindergruppe • Familientherapie • Partnerschafts- und Lebensberatung für Eltern (Einzel- oder Paarberatung)
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle: 643 (Vorjahr: 520) • Innerhalb des Jahres abgeschlossene Fälle: 419 (Vorjahr: 357) • Offene Sprechstunden in anderen Institutionen: 10 • Offene Sprechstunden im Hause: <ul style="list-style-type: none"> Zahl der Fälle 88 Zahl der Personen 130 • Abbau der sehr umfangreichen Warteliste im zeitlichen Zusammenhang mit dem Umzug der Beratungsstelle • Ab Mai 2009: Erfolgreiche Etablierung eines neuen Anmeldeverfahrens. Die Ratsuchenden erhalten bei ihrer Anmeldung sofort einen Termin für ein Erstgespräch. Dadurch wird der Anmeldevorgang überschaubarer und transparenter. Der organisatorische Ablauf wird deutlich vereinfacht. • Seit der Einführung des neuen Anmeldeverfahrens beträgt die Wartezeit zum Erstgespräch in der Regel nicht länger als drei bis vier Wochen (vorher zum Teil mehrere Monate). • Die wöchentliche Sprechstunde wird als besonders niedrigschwelliger Zugang fortgesetzt. Sie ermöglicht den schnellsten und einfachsten Kontakt mit einer Fachkraft, sowohl in Krisenfällen als auch für Menschen, die eine telefonische Anmeldung scheuen. • Der Aufrechterhaltung der fachlichen Qualität dienen u.a. verschiedene Fortbildungsmaßnahmen (z.T. als Teamfortbildung) sowie die wöchentlichen kollegialen Fallberatungen. • Die Umsetzung der veränderten Landesförderung (Umsteuerung) ist mittlerweile in die Arbeit der Beratungsstelle integriert.
weitere Perspektiven	Konsolidierung der Veränderungen.

Kooperationen	Fallbezogene Zusammenarbeit bei abgeschlossenen Fällen mit anderen Institutionen (Kontakte unabhängig von der Häufigkeit pro Fall):	
	Ärzte/Ärztinnen/Kliniken	4
	Kindertageseinrichtungen	4
	Schulen	12
	Berufsvorbereitung/Berufsförderung	2
	Heime/teilstationäre Einrichtungen/Zufluchtstätten	2
	Andere Beratungsstellen (einschl. Schulpsych. Dienst)	8
	Jugendämter/einschließlich Allgem. Sozialer Dienst	14
	Arbeitsagenturen	6
	Soziale Dienste der freien Verbände	8
	Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen	8
	Justiz	4
	Sonstige	5
Summe	77	
Sprechstunden in anderen Institutionen: in Kooperation mit Familienzentren		

Schwerpunkt	2.3.2. Erziehungsberatung, Familienberatung
Ziel des Schwerpunktes	Der Anteil der Erziehungs- und Familienberatungen soll gemäß den Umsteuerungs-/Förderrichtlinien des Landes NRW mehr als 75% aller abgeschlossenen Fälle betragen
Teilziele	Im Sinne der Umsteuerungs-/Förderrichtlinien des Landes NRW Konzentration auf „komplexe Erziehungsprobleme und soziale Problemgruppen“: Familien vor/in/nach Trennung und Scheidung oder Alleinerziehende. (Zielvorgaben: 25% der abgeschlossenen Fälle) Konsolidierung des Angebotes gerichtsnaher Beratung bei Umgangskonflikten im Kontext des Arbeitskreises „Trennungskinder“. (vgl. dazu 2.3.6. Vernetzungsarbeit)
Maßnahmen / Methoden	siehe unter 2.3.1.
Zielüberprüfung Zielerreichung	336 abgeschlossene Fälle = 80,2 % 164 abgeschlossene Fälle - vor/in/nach Trennung und Scheidung = 39,1% 69 abgeschlossene Fälle - Alleinerziehende = 16,5%
weitere Perspektiven	siehe unter 2.3.1. und 2.3.6.
Kooperationen	siehe unter 2.3.1.

Schwerpunkt	2.3.3. Partnerschafts- und Lebensberatung
Ziel des Schwerpunktes	Beratung von Menschen in Partnerschafts- und Lebenskrisen (z.B. innerfamiliäre Gewalt, Trennung, Scheidung, Suizidalität, Psychische Erkrankungen)
Teilziele	
Maßnahmen / Methoden	Einzelberatung, Paarberatung
Zielüberprüfung Zielerreichung	83 abgeschlossene Fälle = 19,8%
weitere Perspektiven	siehe unter 2.3.1.
Kooperationen	siehe unter 2.3.1.

Schwerpunkt	2.3.4. Fallübergreifende Angebote: Bereitstellung der insoweit erfahrenen Fachkraft gem. § 8a SGB VIII
Ziel des Schwerpunktes	Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung fachliche Unterstützung der Mitarbeitenden in Kitas.
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der bisherigen Erfahrungen • Weitere Etablierung der Zusammenarbeit
Maßnahmen / Methoden	Teamgespräche, Fallberatungen mit Kita-Leitung und/oder Kita-Team, Dokumentation
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Je ein Treffen mit den Kita-Leitungen und Fachberaterinnen der ev. und kath. Kindertageseinrichtungen (Auswertung der bisherigen Zusammenarbeit und weitere Vereinbarungen) • Zwei Reflektionstreffen mit den Fachberaterinnen • Zwei Teamgespräche in Kitas (Vertiefung des Themas Kindeswohlgefährdung) • 14 Fallberatungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
weitere Perspektiven	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung des Angebotes • Optimierung des Zeitpunktes der Hinzuziehung der Fachkraft • Intensivierung der persönlichen Kontakte zu allen Kooperationspartnern im Rahmen dieses Angebotes • Bei Bedarf Fortbildungsangebote und Fallberatungen auch zu anderen Themen (z.B. Trennung/Scheidung)
Kooperationen	Formelle Kooperationsvereinbarung mit allen katholischen und fast allen evangelischen Kindertagesstätten in Hagen

Schwerpunkt	2.3.5. Fallübergreifende Angebote: Präventive Arbeit
Ziel des Schwerpunktes	Veranstaltungen für Multiplikatoren, Fachkräfte sowie Eltern und junge Menschen
Teilziele	
Maßnahmen / Methoden	Info-Veranstaltungen, Themenabende, Diskussionsrunden, Kurse, Supervision von Fachkräften
Zielüberprüfung Zielerreichung	50 Termine für Einmalveranstaltungen mit insgesamt 761 erreichten Personen, davon: 18 Termine Supervision von Fachkräften 9 Info-Veranstaltungen für Eltern
weitere Perspektiven	Beibehaltung des Schwerpunktes im präventiven Bereich auch in den kommenden Jahren (im Sinne der Umsteuerungsziele des Landes NRW)
Kooperationen	Im Rahmen der konkreten Maßnahmen Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungen aus Schule, Jugendhilfe, Kirche und anderen Bereichen

Schwerpunkt	2.3.6. Vernetzungsarbeit
Ziel des Schwerpunktes	Zusammenarbeit mit allen wichtigen Einrichtungen und Arbeitsgruppen im Bereich der psychosozialen Versorgung sowie der Jugend- und Erziehungshilfe in Hagen
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch über die relevanten Themen der Arbeitsfelder • Gemeinsame Definition der Schnittstellen • Prozesshaftes Verständnis der Vernetzungsarbeit im Dialog weiterentwickeln
Maßnahmen / Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften • Gemeinsames Angebot mit Kooperationspartnern (Fortbildung für Rechtsanwält/innen im Rahmen des Arbeitskreises „Trennungskinder“) • Umsetzung der Absprachen in konkreten Einzelfällen, Reflektion der Erfahrungen
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen im Sinne der Zielsetzung, z.B. Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, AK sexuelle Gewalt und Kindesmisshandlung, AG 4 nach § 78 SGB VIII (insgesamt 67 Termine) • Kooperation mit den Familienzentren St. Engelbert, Wehringhausen, Boele/Kabel, Hohenlimburg-Reh, Kuhlerkamp, Eckesey, Hohenlimburg-Mitte sowie mit der Janusz-Korczak-Schule. • Auf kommunaler Ebene: Erarbeitung einer Rahmenvereinbarung für die Gestaltung und Refinanzierung der Kooperation der Hagener Erziehungsberatungsstellen mit den FZ. • Im AK „Trennungskinder“: Erprobung und Reflektion der Umsetzung des „Hagener Leitfadens“.

weitere Perspektiven	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzungsarbeit bleibt angesichts der steigenden Zahl von „Multi-problemfamilien“ ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit und soll im Rahmen der vorhandenen Ressourcen intensiviert werden. • Die Kooperation zwischen Erziehungsberatung und Familienzentren ist aus unserer Sicht auf der Grundlage der getroffenen Rahmenvereinbarung bis zur geplanten Endstufe des Ausbaus der FZ gesichert. • Im Rahmen der gerichtsnahen Beratung stellt die Einbeziehung von Sorgerechts- und hochstrittigen Elternkonflikten eine Herausforderung der kommenden Jahre dar
Kooperationen	siehe unter 2.3.5.

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme SJD Die Falken / FBF Hagen
Ansprechpartner Waldemar Laschat
Anschrift Augustastr. 38, 58089 Hagen
Telefon 333031
Fax 332458
e-mail w.laschat@falken-hagen.de

1.51. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges Friedenshaus Altenhagen	X
15	Sonstiges Mobile Spielangebote Vorhalle	X

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.52. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1	60				
5	1/2	40			1	
5	1/2	50			1	
7	1	50	22	45	35	10
14	1	100	9	16	11	6
14	1	25				
14	1	25				
15	1	33	5	4	6	2
15	1	50			1	1

1.53. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
1	X	X	X	200	
5	<input type="checkbox"/>	X	X	180	
14	X	X	X	295	180
15	X	<input type="checkbox"/>	X	56	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.54. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.55. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	20000	265			19735
5	51407	25374			26033
7	82833	5170	50511	20502	6650
14	201230	132582	37078		31570
15	33352	25000	5038,48		3313,62

2. Programmqualität

3.16. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja Nein

3.17. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich
1	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 - 26		
5	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 - 26		
7	Kinder und Jugendliche aus Hagen	6 - 26	22	410
14	Kinder und Jugendliche aus Altenhagen	6 - 26		
15	Kinder und Jugendliche aus Vorhalle	6 - 15		

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	3640
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.18. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
5 Ju-	Arbeite der Jugendbildungsreferenten
7	Freizeit und Bildungsmaßnahmen

Schwerpunkt	Arbeit der Jugendbildungsreferenten
Ziel des Schwerpunktes	Qualifizierung der Haupt- und ehrenamtlichen Arbeit der SJD Die Falken und des FBF Hagen
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung des Jahresthemas: Unsere Geschichte, Mittelalter, Römer und Co. - Interessenvertretung von und mit Kindern und Jugendlichen
Maßnahmen / Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeiterfortbildung - Jugendseminare - Erfahrungsaustausch und Planungen in Arbeitsringen - Feste und Aktionen
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung des Jahresthemas - Beteiligung der Gruppen an Festen und Aktionen
weitere Perspektiven	- Fortführung des Jahresthemas
Kooperationen	FB J+S, SJR, DGB, Stadtteilforen Altenhagen, Vorhalle und Wehringhausen, Wohnungsgesellschaften EWG und Ruhr Lippe, Sportverein Al Seddiq

Schwerpunkt	Freizeit und Bildungsmaßnahmen
Ziel des Schwerpunktes	Freiheit, Gleichheit und Solidarität, Integration, Partizipation
Teilziele	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung und Fortbildung von Helfer/innen - Ausbildung von Junghelfer/innen - Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen
Maßnahmen / Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Tagesseminare - Wochenendseminare - Ferienfreizeiten - Internationale Jugendbegegnung / Workcamp
Zielüberprüfung Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmerzahlen - Beteiligung an Planungen und Auswertungen - Beteiligungen an Aktionen und Maßnahmen
weitere Perspektiven	Stärkere Zusammenarbeit mit russischen und türkischen Partnern
Kooperationen	FB J+S, SJR, Krasny bor Waldschule Smolensk, Ege Folk Art Izmir

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme DGB Jugend
Ansprechpartner Simone Dreyer
Anschrift Körnerstraße 43, 58095 Hagen
Telefon 02331-3860413
Fax 02331-3860420
e-mail Simone.Dreyer@dgb.de

1.56. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	X
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	X
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	X
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.57. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
5	1*	100%		Ca. 40	25	10

* zusätzlich ist bei den Gewerkschaften eine Jugendsekretärin in Vollzeit und einige Gewerkschaftssekretäre anteilig für Jugend zuständig

1.58. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	X	X	124	500
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Sportplatz der Stadt Hagen, Räume der Gewerkschaften

1.59. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr / Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	2 mal monatlich	Verdi Jugend BJV / Do	Ab 18:30
	Monatlich	Verdi Jugend	Ab 18 Uhr
	2monatlich	TAK DGB Jugend	Ab 18 Uhr
	Maßnahmen	Ohne festen Zeitrahmen ¹	
	Projekte		

¹ Die Projekte der DGB Jugend lassen sich hier nicht darstellen, da sie eine Vielzahl an Aktivitäten mit Jugend- und Auszubildendenvertretern in Betrieben umfassen.

1.60. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1	424,95	291,65			133,30
5	50064,53	12250,60			37.813,93
7	6441,18	2040,75	3555,00		845,43

2. Programmqualität

3.19. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor?

Ja Nein

3.20. Zielgruppen

ldf Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote- jährlich	Anzahl der Nutzer- jährlich
	Auszubildende und junge Arbeitnehmer Hagener Betriebe	16 – 27 Jahre	Ca. 20	Ca. 370
	Betriebliche JugendvertreterInnen	16 – 25 Jahre	3 feste Angebote, zusätzlich ²	*
	Mitglieder, die in außergewerkschaftlichen Jugendgremien vertreten sind	Unbegrenzt	*	*
	Gewerkschaftlich organisierte Jugendliche (Ehrenamtliche)	16 – 30 Jahre	3	40
	Benachteiligte Jugendliche	15 – 25 Jahre	*	*
	Schülerinnen und Schüler	14 – 18 Jahre	6 feste Angebote, zusätzlich siehe Fußnote	Ca. 300

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	
10	

² Bei vielen Aktionen werden keine Teilnehmendenzahlen erhoben, daher können diese hier nicht explizit angegeben werden. Es handelt sich um Informationsstände und öffentlichkeitswirksame Aktionen

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.21. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Informationen zu Rechten und Pflichten Jugendlicher in der Berufsausbildung
2	Veranstaltung zum Themenbereich „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“
3	Beratung im Bewerbungsverfahren, Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf
4	Vertretung gewerkschaftspolitischer Positionen in (jugend-) politischen Gremien und in der Öffentlichkeit

Schwerpunkt	Informationen zu Rechten und Pflichten Jugendlicher in der Berufsausbildung
Ziel des Schwerpunktes	Jugendliche sollen erkennen, welches Verhalten erwünscht und toleriert ist in der Berufsausbildung. Zusätzlich sollen sie ihre eigenen Rechte kennenlernen. Ziel ist, durch eine genauere Kenntnis dem Ausbildungsabbruch vorzubeugen, ebenso wie dem Kündigen des Ausbildungsverhältnisses durch den Arbeitgeber.
Teilziele	Kennenlernen verschiedener Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Jugendliche, Rechtliche Grundlagen vermitteln
Maßnahmen / Methoden	Seminareinheiten
Zielüberprüfung Zielerreichung	Reflektion mit Teilnehmenden
weitere Perspektiven	Die Seminareinheiten werden weitergeführt.
Kooperationen	Lehrende aller Schulformen, vornehmlich Berufskollegs

Schwerpunkt	Veranstaltung zum Themenbereich „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“
Ziel des Schwerpunktes	Information zu aktuellen politischen Themen
Teilziele	In 2009 war ein Teilziel die Jugendlichen dazu zu bewegen, wählen zu gehen
Maßnahmen / Methoden	Inhaltliche Veranstaltungen bei der DGB Jugend, Fußballturnier gegen Rechts
Zielüberprüfung Zielerreichung	Das Fußballturnier findet seit 5 Jahren auf dem Sportplatz Waldlust mit wachsender Beteiligung statt. Die inhaltlichen Veranstaltungen sind weiterhin schlechter besucht, jedoch halten wir sie auch weiterhin für unverzichtbar.
weitere Perspektiven	Das Fußballturnier wird wahrscheinlich auch 2010 stattfinden, genauere Planungen bestehen allerdings derzeit noch nicht. Die inhaltlichen Veranstaltungen halten wir weiterhin für unverzichtbar.
Kooperationen	Gewerkschaften

Schwerpunkt	Beratung im Bewerbungsverfahren, Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf
Ziel des Schwerpunktes	Jugendliche sollen auf das Bewerbungsverfahren vorbereitet werden und vorab eine vertiefende Berufsorientierung erfahren
Teilziele	Kennenlernen der eigenen Stärken und Schwächen, Kennenlernen von Berufen und den geforderten Qualifikationen, Bewerbungsunterlagen und –gespräche, Beratungs- und Anlaufstellen in Hagen bekannt machen, Informationen zu Praktika und zu Arbeitszeugnissen, Soziale Kompetenzen für das Berufsleben entwickeln
Maßnahmen / Methoden	Angebote der außerschulischen Jugendarbeit, Bewerbungcheck
Zielüberprüfung Zielerreichung	Der Bewerbungcheck läuft als zentrales Angebot auf gleichbleibendem Niveau, die Bildungsarbeit konnte leicht ausgebaut werden
weitere Perspektiven	Angebote werden weitergeführt und weiterentwickelt
Kooperationen	Schulen, Gewerkschaften; AWO

Schwerpunkt	Vertretung gewerkschaftspolitischer Positionen in (jugend-) politischen Gremien und in der Öffentlichkeit
Ziel des Schwerpunktes	Bekanntmachen von gewerkschaftlichen Positionen im Bereich Jugend, Vertretung unserer Jugendlichen in der Öffentlichkeit und in Gremien
Teilziele	Teilnahme an relevanten Gremien, Öffentlichkeitsarbeit verstärken, Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen
Maßnahmen / Methoden	Gremienteilnahme, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit
Zielüberprüfung Zielerreichung	Weiterhin kann die Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt werden
weitere Perspektiven	Die Vertretung in Gremien wird weiterhin ein Schwerpunkt bleiben, ebenso versuchen wir, die weitere Öffentlichkeitsarbeit stärker zu betreiben.
Kooperationen	Stadtjugendring, Beirat Schule-Beruf, Schulkonferenzen, Berufsbildungsausschuss

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder-und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Jugendwerk der AWO Hagen
Ansprechpartner Stefan Born
Anschrift Selbecker Straße 16
Telefon 02331/3494560
Fax 02331/3494560
e-mail kjwh@gmx.de

1.61. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 - 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen - Pkt. 1.5.

1.62. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren
7.1	0	0	0	5	2	0
7.2	0	0	0	2	1	0
7.3	0	0	0	2	2	0
7.4	0	0	0	2	1	0
7.5	0	0	0	3	1	0

1.63. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
7.1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
7.3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	40	0
7.4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	70	0
7.5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	20	150
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

Nein

1.64. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich		
7.3	an Tagen	dienstags	16-18
7.4	an Tagen	dienstags	16-18
7.5	Monatlich	ein- bis zweimal	unterschiedlich
	Maßnahmen		
7.1	Ferienfreizeit	04.-18.07.2009	
7.2	Erlebnispädagogische M.	05.09.2009	
	Projekte		
7.5		ganzjährig	

1.65. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
7.1	17474,85 €	1.914,00 €	2.175,00 €	13.373,00 €	12,85 €
7.2	196,00 €	68,00 €	120,00 €	0,00 €	8,00 €
7.3	944,62 €	740,00 €	200,00 €	0,00 €	4,62 €
7.4	528,00 €	325,50 €	200,00 €	0,00 €	2,50 €
7.5	1.682,60 €	680,00 €	1.000,00 €	0,00 €	2,60 €

2. Programmqualität

3.22. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung / Konzeption vor?

Ja

Nein

3.23. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich
7.1	Kinder und Jugendliche	10-15	1	29
7.2	Kinder und Jugendliche	10-15	1	17
7.3	Kinder	6-11	33	7
7.4	Kinder	6-11	24	9
7.5	Jugendliche	16-20	19	8

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	1051
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.24. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
7.1	Ferienfreizeiten
7.2	Erlebnispädagogische Maßnahmen
7.3-7.4	Gruppenarbeit mit Kindern
7.5	Gruppenarbeit mit Jugendlichen

Schwerpunkt	Ferienfreizeiten
Ziel des Schwerpunktes	Kindern und Jugendlichen soll eine intensiv vorbereitete und erlebnispädagogisch ausgerichtete Ferienfreizeit angeboten werden.
Teilziele	Den Teilnehmenden sollen im Rahmen unserer Freizeiten Möglichkeiten einer aktiven und erlebnisreichen Freizeitgestaltung aufgezeigt werden. Die Teilnehmenden sollen an der Planung und Durchführung unserer Freizeiten partizipieren.
Maßnahmen / Methoden	Als Freizeitziel wurde ein Haus an der dänischen Ostsee ausgesucht, das über vielfältige Angebote für eine aktive Freizeitgestaltung verfügt. Die Freizeit wurde im Rahmen eines Vortreffens gemeinsam mit den Teilnehmenden geplant. Die Teilnehmenden hatten in der Freizeit zahlreiche Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Teilgenommen haben 29 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren. Die Rückmeldung der Teilnehmenden im Rahmen einer Auswertung war ausgesprochen positiv.
weitere Perspektiven	Nach Möglichkeit soll in jedem Jahr mindestens eine Freizeit angeboten werden. Für 2010 steht eine Maßnahme nach Schweden auf dem Programm.
Kooperationen	Keine Kooperationen.

Schwerpunkt	Erlebnispädagogische Maßnahmen
Ziel des Schwerpunktes	Kindern und Jugendlichen sollen im Freizeitbereich erlebnispädagogische Maßnahmen angeboten werden.
Teilziele	Den Teilnehmenden sollen im Rahmen dieser Maßnahmen Möglichkeiten einer aktiven und erlebnisreichen Freizeitgestaltung aufgezeigt werden. Die Teilnehmenden sollen an der Planung und Durchführung partizipieren.
Maßnahmen / Methoden	Die Teilnehmenden können im Vorfeld zwischen verschiedenen Angeboten (Klettern, Kanu-Fahren, Schwimmen usw.) wählen und die Ausrichtung und Gestaltung der Angebote mitbestimmen.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Teilgenommen haben 17 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren. Die Rückmeldung der Teilnehmenden war sehr positiv.
weitere Perspektiven	Nach Möglichkeit sollen kontinuierlich erlebnispädagogische Maßnahmen angeboten werden.
Kooperationen	Keine Kooperationen.

Schwerpunkt	Gruppenarbeit mit Kindern
Ziel des Schwerpunktes	Mit unseren Kindergruppen sollen Angebote vor Ort im Lebensbereich der teilnehmenden Kinder angeboten werden.
Teilziele	Die teilnehmenden Kinder sollen einmal wöchentlich den Rahmen für ein Stadtteilbezogenes Treffen haben. Es sollen abwechslungsreiche Inhalte geboten werden. Die teilnehmenden Kinder sollen an der Gestaltung des Programms soweit wie möglich beteiligt werden. Das informelle Lernen soll gefördert werden.
Maßnahmen / Methoden	„Geschichten“ und Erlebnisse aus dem Stadtteil werden für die Arbeit aufgegriffen. Zum Programm gehören verschiedene Kreativ-, Spiel-, Sport- und erlebnispädagogische Angebote vor Ort im Kindergruppenraum und im Stadtteil.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Die Kindergruppen sind in ihrem jeweiligen Stadtteil bekannt und etabliert, das vierteljährliche Programm wird gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die Teilnahmezahlen sind leicht zurückgegangen, einige Kinder nehmen über einen sehr langen Zeitraum teil, teilweise bereits seit Jahren.
weitere Perspektiven	Fortsetzung an den bisherigen Standorten. Neuausrichtung der Kindergruppenarbeit insgesamt.
Kooperationen	Mit der jeweiligen AWO vor Ort.

Schwerpunkt	Gruppenarbeit mit Jugendlichen
Ziel des Schwerpunktes	Die Jugendlichen in unserem Verband sollen durch regelmäßige Gruppentreffen in ihrer sozialen Entwicklung gestärkt und für ein Engagement in unserem Verband gewonnen werden.
Teilziele	Den Jugendlichen sollen Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung nahe gebracht werden. Treffen der Gruppen sollen an den Interessen der Jugendlichen orientiert sein. In den Treffen sollen Freizeit- und Medienpädagogische Inhalte vermittelt werden. Das informelle Lernen soll gefördert werden.
Maßnahmen / Methoden	Seit einigen Jahren wurden für die Teilnehmer/innen unserer Ferienmaßnahmen im Nachklang der Maßnahmen verschiedene Treffen angeboten. Daraus hat sich eine relativ große, stabile Gruppe entwickelt, die ihre Treffen so weit wie möglich selbst plant, organisiert und durchführt.
Zielüberprüfung Zielerreichung	Das Angebot wird ein- bis zweimal monatlich und ganzjährig bzw. durchgehend genutzt. Die Gruppe organisiert sich selbst und nutzt dabei Ziel gerichtet die organisatorischen Möglichkeiten des Verbandes.
weitere Perspektiven	Diese Form der Gruppenarbeit soll weiter erhalten bleiben.
Kooperationen	Keine Kooperationen.

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im Wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Jahresbericht für geförderte Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Einrichtungsqualität

Träger der Maßnahme Sportjugend des Stadtsportbund Hagen
Ansprechpartner Leni Hildebrandt / Angelika Probst
Anschrift Hochstr. 74, 58095 Hagen
Telefon 02331-34 19 60 dien. + donn. vormittags pr. 02331 1272150
Fax 02331-32843 Fr. Hildebrandt abends
e-mail l.hildebrandt@ssb-hagen.de

1.66. Förderpositionen / Maßnahmenübersicht

lfd. Nr.	Förderposition / Maßnahme	
1	Allgemeine Jahresbeihilfe	<input type="checkbox"/>
2	Bildungs –und Arbeitsmittel	<input type="checkbox"/>
3	Übernahme Mietkosten	<input type="checkbox"/>
4	Mitarbeit in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>
5	Jugendbildungsreferent	<input type="checkbox"/>
6	Stadtranderholung	<input type="checkbox"/>
7	Freizeit –und Bildungsmaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>
8	Internationale Maßnahmen	<input type="checkbox"/>
9	Jugendkulturmaßnahmen	<input type="checkbox"/>
10	Ausbildung /Schulung Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>
11	Jugendsozialarbeit	<input type="checkbox"/>
12	Beratung und Betreuung	<input type="checkbox"/>
13	Familienbildung	<input type="checkbox"/>
14	Sonstiges	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes
 bitte ankreuzen

Bei den Förderpositionen 1 – 4 (lfd.-Nummern) weiter bei Übersicht Finanzen – Pkt. 1.5.

1.67. Personalsituation

Um den prozentualen Arbeitsanteil eines(r) jeden Hauptamtlichen zu verdeutlichen, bitte in der nachfolgenden Tabelle für jede/n Hauptamtlichen eine neue Zeile benutzen.

lfd. Nr.	Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen Anzahl	Prozentualer Anteil in diesem Arbeitsfeld	Honorarkräfte Anzahl	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen Anzahl	davon weiblich	davon nicht in Deutschland geboren

1.68. Raumprogramm

Zutreffendes bitte ankreuzen

lfd Nr.	Angebot mit Stadtteilbezug	Angebot für das gesamte Stadtgebiet	Nutzfläche vorhanden (Räumlichkeiten im Besitz des Trägers)	qm innen	qm außen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Werden Räumlichkeiten anderer Träger, Vereine, etc. mitgenutzt?

1.69. Öffnungszeiten /Angebotszeiten

lfd Nr.	Angebotsformen	Bsp: montags / Mo-Fr /Mo,Di / bei Maßnahmen und Projekte: von – bis (Zeitraum)	Uhrzeiten (nur bei regelmäßigen Angeboten)
	regelmäßige Angebote		
	täglich		
	an Tagen		
	wöchentlich		
	monatlich		
	Maßnahmen		
	Projekte		

1.70. Finanzen

ldf. Nr.	Gesamtkosten	Zuschuss Stadt	Zuschüsse Dritter	Sonstige Einnahmen (Spenden, Teilnehmerbeiträge, etc.)	Eigenanteil
1		12.937			

2. Programmqualität

3.25. Liegt für die geförderte/n Maßnahme/n eine Leistungsbeschreibung /Konzeption vor ?

Ja Nein

3.26. Zielgruppen

ldf. Nr.	Zielgruppe	Alter der Zielgruppe	Gesamtzahl der Angebote-jährlich	Anzahl der Nutzer-jährlich
1	Kinder und Jugendliche	6 – 27		
2	Kinder- und Jugendliche mit Handicap (Behinderte)	6 – 27		

Zusätzliche Angabe für die lfd. Nummern 7 und 10:

ldf. Nr:	TN / Tage gesamt
7	959 / 2920
10	

Zusätzliche Angaben für Beratungsstellen und geförderte Maßnahmen der Familienbildung:

Gesamtzahl der Beratungs -/Betreuungskontakte: _____

Alters –und Geschlechterverteilung					lfd Nr: _____
	unter 3 J.	3 bis unter 6 J.	6 bis unter 9 J.	9 bis unter 12 J.	12 bis unter 15 J.
männlich					
weiblich					
	15 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	21 bis unter 24 J.	24 bis unter 27 J.	über 27 J.
männlich					
weiblich					

Wartezeiten zwischen Anmeldung und Erstkontakt:

Lfd Nr:	In %
Innerhalb von 14 Tagen	
Innerhalb von 4 Wochen	
Innerhalb von 2 Monaten	
Länger als 2 Monate	

3.27. Übersicht der Schwerpunkte 2009

lfd Nr:	Schwerpunkte
1	Förderung von Freizeitmaßnahmen - 18 Vereinsjugenden
2	Förderung von Jugendbildungsmaßnahmen - 15 Vereinsjugenden
	Teilnehmer insgesamt: ca. 1.000

Schwerpunkt 1	Freizeitmaßnahmen
Ziel des Schwerpunktes	Hagener Vereinskinder eine sportl. Freizeit zu ermöglichen
Teilziele	Soziale Kontakte knüpfen, Gruppendynamik kennenlernen
Maßnahmen / Methoden	Regeln aufstellen und von allen Teilnehmern zu akzeptieren
Zielüberprüfung Zielerreichung	Einreichung des Freizeit-Ablaufplanes und Rechnungen zum Projekt
weitere Perspektiven	Das soziale Miteinander verbessern, Gewaltabbau, Spaß mit Gleichaltrigen
Kooperationen	Mit Jugendherbergen u. ansässigen Vereinen.

Schwerpunkt 2	Bildungsmaßnahmen
Ziel des Schwerpunktes	Weiterbildung und Verbesserung in den entsprechenden Sportarten
Teilziele	Kenntnisse im Sport erweitern, Taktikschulung u. soziale Aspekte
Maßnahmen / Methoden	Bildungsplan-Erstellung u. Einhaltung des Ablaufplanes beachten
Zielüberprüfung Zielerreichung	Einreichung der Bildungsmaßnahme detailliert u. Rechnungen zum Lehrgang – Eventuelle Pressemitteilungen beifügen.
weitere Perspektiven	Vereinsstrukturen verbessern und Jugendliche für Mithilfe im Verein motivieren
Kooperationen	Sport-Referenten, ansässige Vereine, Jugendbildungsstätten

Schwerpunkt	
Ziel des Schwerpunktes	
Teilziele	
Maßnahmen / Methoden	
Zielüberprüfung Zielerreichung	
weitere Perspektiven	
Kooperationen	

Schwerpunkt	
Ziel des Schwerpunktes	
Teilziele	
Maßnahmen / Methoden	
Zielüberprüfung Zielerreichung	
weitere Perspektiven	
Kooperationen	

Schwerpunkt	
Ziel des Schwerpunktes	
Teilziele	
Maßnahmen / Methoden	
Zielüberprüfung Zielerreichung	
weitere Perspektiven	
Kooperationen	

Konnten die Ziele bzw. Planungen des Trägers für 2009 im wesentlichen erreicht werden?

Ja Nein

Wenn „Nein“, bitte kurze Erläuterung der Gründe:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.